



Externe Evaluation

Sozialwissenschaftliches Gymnasium und

Fachoberschule für Tourismus Bozen

Schuljahr 2017/2018

Rückmeldebericht

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	6
Lernstandserhebungen	7
Internetpräsenz	7
Weiteres	8
Planungsgespräch	9
Online-Befragung	10
Schüler und Schülerinnen	10
Lehrpersonen	10
Eltern	17
Ankerfragen	24
Interviews	28
Schüler und Schülerinnen	28
Lehrpersonen	31
Eltern	36
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	40
Detailergebnisse der Fragebögen	43
Schüler und Schülerinnen	43
Lehrpersonen	55
Eltern	62

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u. a. m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauf folgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 03.08.2017 durchgeführt. Erwähnt sei, dass die vorgelegten Unterlagen strukturiert und übersichtlich aufbereitet waren, was deren Analyse sehr erleichtert hat. Zusammenfassend lässt sich Folgendes dazu sagen:

Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Im Teil A des Dreijahresplanes finden sich auf Seite 25 einige Aussagen zur Evaluation als Qualitätskonzept. Im Teil B des genannten Dokumentes wird detaillierter ausgeführt, welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung die Schule setzt und wie sie sich diesbezüglich organisiert.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Hinsichtlich des Qualitätsbereichs <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> scheint man sich regelmäßig mit der Unterrichtsgestaltung auseinanderzusetzen und in der Folge Maßnahmen abzuleiten und zu planen. Im Übrigen wurden in der Vergangenheit viele punktuelle Befragungen durchgeführt, aus denen kein systematischer Qualitätszirkel resultiert. Es werden Schlussberichte von Lehrpersonen vorgelegt, die belegen, dass sich die Lehrpersonen regelmäßig im Sinne von Selbstevaluation mit ihrem Unterricht auseinandersetzen.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Es gibt an der Schule einen Koordinator / eine Koordinatorin für die interne Evaluation, der / die zu Evaluationen anregt, alle diesbezüglichen Initiativen unterstützt, die Ergebnisse von Evaluationen sammelt und diese zur Einsicht bereitstellt.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Der Schwerpunkt der durchgeführten Evaluationen liegt bei den Qualitätsbereichen <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> sowie <i>Schulkultur und Schulklima</i> . Die Bereiche <i>Professionalisierung und Schulentwicklung</i> bzw. <i>Wirkungsqualitäten</i> werden kaum berührt. Der Bereich <i>Kontext und Ressourcen</i> taucht einige Male kurz auf. Insgesamt entsteht der Eindruck, dass Evaluation an der Schule Thema ist und sich im

	Laufe der Jahre innerhalb des Kollegiums eine Evaluationskultur etabliert hat.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Es wurden viele Befragungen unter den Schülern und Schülerinnen durchgeführt, vor allem durch die Lehrpersonen; letztere wurden ebenso häufig befragt, die Eltern selten. Einige Male wurde auch das nicht-unterrichtende Personal befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Fast ausnahmslos wurden Fragebögen über die Plattform IQESonline eingesetzt, vereinzelt Zielscheiben. Außerdem gibt es auch verbale Rückmeldungen.
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Streuung der Rücklaufquote ist recht unterschiedlich, insgesamt aber doch hoch. Bei vielen Befragungen haben zwei Drittel und mehr der Befragten geantwortet.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Dokumentationen zu den Plenarsitzungen lassen darauf schließen, dass sich die Schule mit den Ergebnissen auseinandergesetzt und Maßnahmen abgeleitet hat. Auch geht aus einer Reihe von Protokollen von Arbeitsgruppen (z. B. Übungsfirma, Dalton-Unterricht) hervor, dass aus Evaluationsergebnissen Schlüsse gezogen und Entwicklungen lanciert wurden. Weiters wird auf die Homepage auf „Projekte und Aktivitäten“ verwiesen, und es entsteht der Eindruck, dass diese als abgeleitete Maßnahmen interpretiert werden.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Planung, die aufgrund von durchgeführten Evaluationen erfolgt ist, wird über die Homepage kommuniziert.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Aufgrund der gesichteten Dokumente kann von einem korrekten Umgang mit den Daten ausgegangen werden.

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Die Schule hat bei der **Gliederung des Dreijahresplanes** die diesbezüglichen Hinweise laut Rundschreiben 24/2016 („Hinweise zur Gliederung des Dreijahresplans des Bildungsangebots“), durch die eine bessere Vergleichbarkeit für Nutzer und Nutzerinnen bzw. Interessierte erzielt werden soll, berücksichtigt.

Der Dreijahresplan ist übersichtlich und einheitlich **gestaltet**; ein detailliertes Inhaltsverzeichnis erleichtert die Lesbarkeit. Er umfasst insgesamt 93 Seiten, wobei in vielen Bereichen Links zu detaillierten Unterlagen und Angaben führen.

Im **Teil A „Das sind wir“** wird die Schule mit ihren beiden Ausrichtungen ausführlich beschrieben. Hier finden sich zunächst die Leitsätze, Schwerpunkte und Studentafeln sowie das Schulcurriculum bezogen auf die einzelnen Unterrichtsfächer und das fächerübergreifende Lernen für alle Klassenstufen. Letzteres weist eine einheitliche Linie auf, sowohl inhaltlich als auch formal. Es schließen sich umfassende Kriterien und Regelungen für die Bewertung an. In der Folge wird auf die von der Schule vorgesehenen Maßnahmen und Angebote für Differenzierung und Individualisierung eingegangen. Ferner finden sich Konzepte für die Bibliothek, für die Sprachenförderung und für die übergreifenden Kompetenzen. Im Abschnitt „Qualitätssicherung“ gibt es ein kurzes Qualitätskonzept mit einigen allgemeinen Aussagen sowie Hinweise zur Fortbildung und zur Zertifizierung als gesundheitsfördernde Schule. Der Teil A schließt mit Bildern zum Schulgebäude und Links zu einer Fotogalerie und zum Lageplan der Schule.

Im **Teil B „So planen und entwickeln wir“** wird auf die vielen verschiedenen Bildungsangebote der Schule eingegangen. Beispielhaft angeführt seien das Auslandsjahr, die Maßnahmen zur Berufsorientierung, die Vorbereitung auf den ECDL-Führerschein, das Konzept für den fächerübergreifenden Unterricht, die Maßnahmen für Inklusion und interkulturelles Lernen, die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen, die Projektstage, die Aktionen zur Sprachenförderung, die Erarbeitung der sechs fächerübergreifenden Kompetenzen, das Modell der Übungsfirmen, die Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt und mit italienischen Partnerschulen, die Aktionen zum Bereich Gesundheit und Bewegung, der Schulsport sowie ein Konfliktmanagement. Im Teil B finden sich auch verschiedene Vorhaben der Schule zum Auftritt in der Öffentlichkeit einschließlich Schulfest sowie schulinterne Vereinbarungen bzw. Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch Evaluation und Fortbildung.

Die Schule weist darauf hin, dass **Teil C des Dreijahresplanes „So handeln wir“** die Tätigkeitspläne und die verschiedenen Regelungen zum Schulbetrieb enthält und in digitaler Form laufend auf der Homepage aktualisiert wird.

Unterlagen zur Bewertung

Im aktuellen Dreijahresplan finden sich auf den Seiten 14 bis 18 ausführliche **Vereinbarungen und Kriterien für die Schülerbewertung**: Nach allgemeinen Aussagen finden sich im Bewertungskonzept Regelungen zu den Fachbewertungen sowie zu den Bewertungen der übergreifenden Kompetenzen, des Wahlangebotes und des Verhaltens; festgelegt sind die Vorgangsweise hinsichtlich Aufholprüfungen und bei der Vergabe von Schul- bzw. Bildungsguthaben sowie die Kriterien für die Gültigkeit des Schuljahres. Sämtliche Bereiche gründen auf Beschlüssen des Lehrerkollegiums.

Für das **Schülerzeugnis** wird der auf Landesebene vorgegebene Bogen verwendet. Die Bewertung der einzelnen Fächer erfolgt naturgemäß in Ziffernnoten. Bei den übergreifenden Kompetenzen kommen verbale Bewertungen in einer Vierer-Skalierung zur Anwendung, ebenso im Wahlbereich, wobei dort die Bewertung auch in die Kernfächer einfließen kann. Die Bewertung der fächerübergreifenden Lernangebote fließt entweder in die übergreifenden Kompetenzen oder in die Kernfächer ein; auch wird die Möglichkeit der Bewertung mit einer Ziffernote eingeräumt. Die gesichteten Zeugnisse weisen unterschiedliche Legenden auf, was für den Außenstehenden etwas verwirrend wirkt.

Die gesichteten **Lehrerregister** sind im Wesentlichen einheitlich gestaltet, wenn es sich auch bei jedem Register um einen individuellen Ausdruck handelt und keine gedruckten und gebundenen Register zum Einsatz kommen. In allen Registern finden sich chronologische Aufzeichnungen der behandelten Inhalte und der Hausaufgaben, der Verspätungen und Abwesenheiten der Schüler und Schülerinnen sowie die Fachbewertungen im Laufe des Schuljahres mit Ziffernnoten und die Semesterbewertungen für das Fach und das Verhalten, wobei die dafür verwendeten Raster einheitlich gestaltet sind. In einigen Registern finden sich zusätzliche verbale Anmerkungen zum Verhalten oder zur Mitarbeit; teilweise werden die Kontakte zum Elternhaus dokumentiert. Die Begründungen für negative Noten sind teilweise verbal ausformuliert, teilweise stichwortartig in Rasterform festgehalten. Vielfach sind die Kriterien für die Bewertung im jeweils betroffenen Fach angefügt. Eine kompetenzorientierte Bewertung geht aus den gesichteten Registern nicht hervor. Die Anzahl der Bewertungen unterscheidet sich zwar von Fach zu Fach, ist insgesamt aber ausreichend. Die Nachvollziehbarkeit der Semester- bzw. Schlussbewertungen ist gegeben. Die vorgelegten Register sind manuell geführt, vereinzelt finden sich auch digitale Ausdrücke; insgesamt sind sie sauber und übersichtlich gestaltet.

Lernstandserhebungen

Aus einem Protokoll der Fachgruppensitzung Mathematik geht hervor, dass man sich mit den INVALSI-Ergebnissen kritisch auseinandersetzt. Die Lernstandserhebung wird als solche als sinnvoll beschrieben.

Internetpräsenz

Die Schule betreibt unter der Internetadresse <http://fo-tourismus.bz.it/> ihre Homepage. Navigiert man zur Startseite, finden sich, neben den Bildungsangeboten und einer Beschreibung der Schule, aktuelle Informationen in chronologischer Reihenfolge, wobei die Inhalte für die beiden Ausrichtungen, wo notwendig, differenziert werden. In einer permanent sichtbaren Leiste ist die Seite in verschiedene Themenbereiche verlinkt bzw. gegliedert. Die Bezeichnungen „Das sind wir“, „So planen

wir“, „So handeln wir“, „Eltern“, „Ext. Kandidat/-innen“ und „Transp. Verwaltung“ gewährleisten eine gute Übersicht; die zahlreichen Unterpunkte sind sinnstiftend zugeordnet, die für die jeweiligen Zielgruppen relevanten Inhalte schnell zu finden. Notwendige Unterlagen oder wichtige Termine sind genauso vorhanden wie Grundhaltungen, didaktische Konzepte, Schülerangebote oder Beschreibungen von Projekten mit entsprechender Fotodokumentation, die der Homepage eine gewisse Frische verleihen. Gängige Informationen, wie etwa die Kontaktdaten und das Impressum, sind angeführt, alle relevanten Inhalte zur Transparenten Verwaltung übersichtlich dargestellt. Ebenso ist die Aktualität gewährleistet; falls Seiten überarbeitet werden, erscheint eine entsprechende Kennzeichnung.

Trotz einer hohen Informationsdichte macht die Homepage einen schlanken und übersichtlichen Eindruck. Ein intuitives Navigieren ist leicht möglich, bei Notwendigkeit funktioniert die Suchfunktion, auch mittels Eingabe eines Stichwortes, einwandfrei, was der Benutzerfreundlichkeit ebenso dienlich ist wie die gute inhaltliche Aufbereitung. Insgesamt vermittelt die Homepage ein gutes Bild von der Schule, spricht die diversen Zielgruppen in angemessener Verhältnismäßigkeit an und erfüllt ihren Zweck.

Weiteres

Die Schule hat eine Reihe von Unterlagen vorgelegt, die verschiedene **Aktivitäten** belegen: Projekt „Weg nach Europa“, Philosophieolympiade (seit 2014), ECDL-Kurse im Wahlbereich, Schulwettkämpfe, Beteiligung an verschiedenen Meisterschaften im Rahmen des Schulsports, Sprachzertifizierung PLIDA, Übungsfirmen-Zertifizierung, Politische Bildung „Europaquiz 2011“, Projekt „Gesunde Pause gestalten“.

Zur Sichtung vorgelegt wurden **Eingangstests**, die in den vergangenen drei Schuljahren in den ersten Klassen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Italienisch durchgeführt wurden. Aus Fachgruppenprotokollen geht hervor, dass man sich mit den Ergebnissen der Tests auseinandergesetzt hat.

Eingesehen werden konnte auch eine **Vereinbarung zum Schüleraustausch** mit dem italienischen humanistischen Gymnasium „Giovanni Pascoli“ und dem italienischen sozialwissenschaftlichen Gymnasium „Claudia de Medici“.

Schließlich lag eine Reihe von **Erfahrungsberichten** von Lehrpersonen im Probejahr vor, in denen das Thema Evaluation einen breiten Raum einnimmt. Im Rahmen des Probejahres haben sich die Lehrpersonen laut entsprechender Vorgabe Rückmeldungen zum eigenen Unterricht eingeholt, was den Stellenwert von Evaluation an der Schule verdeutlicht.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 07.12.2016 am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium bzw. an der Fachoberschule für Tourismus Bozen stattgefunden. Für die Schule haben daran Schuldirektorin Maria Brigitte Meraner, Vizedirektor Ralf Troger, die Koordinatorin für Evaluation Judith Knapp, die didaktische Systembetreuerin Notburga Burger sowie die Schulsekretärin Kerstin Röggl teilgenommen, für die Evaluationsstelle Klaus Niederstätter und Rosa Maria Niedermair.

Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Ausgehend von der vorhandenen internen Evaluation und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung „Bausteine der Evaluation“ sind die Bestandteile der externen Evaluation angeführt.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Internetpräsenz - Weiteres 	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen 	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 06.02.2018 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 16.04.2018
- an das Lehrerkollegium am 18.04.2018

Die Schule entscheidet zu einem späteren Zeitpunkt, ob eine Rückmeldung an die Eltern bzw. Schüler und Schülerinnen erfolgen soll; entsprechende Termine werden dann gegebenenfalls festgelegt.

Online-Befragung¹

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden 595 Schüler und Schülerinnen zur Online-Befragung eingeladen. 486 von ihnen haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt; das entspricht einer Rücklaufquote von 81,7 Prozent. Für das Sozialwissenschaftliche Gymnasium wurde der Fragebogen 346 Mal ausgefüllt, für die Fachoberschule für den Tourismus 168 Mal.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind 94 Prozent der Schüler und Schülerinnen der Meinung, dass die Schule gut und sicher erreichbar ist. 80 Prozent sind mit der Gestaltung des Pausenhofes zufrieden, 72 Prozent mit der Ausstattung der Klasse, der Fachräume und der Labors.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,4 und 3,7 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 49 und 96. Die fünf höchsten Werte bei den 24 Fragen dieses Bereichs werden mit einer Zustimmung zwischen 87 und 96 Prozent zu folgenden Aspekten erzielt: Bekanntheit der an der Schule geltenden Regeln, häufige Möglichkeit für selbstständiges Arbeiten, freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen, Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht sowie Wohlbefinden an der Schule. Zu Letzterem gibt folgendes Diagramm detailliert Aufschluss:

¹ Legende zu den Diagrammen:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

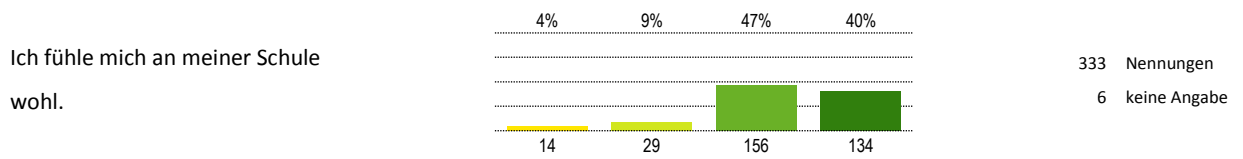


Diagramm 1

Zwischen 74 und 83 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Lehrpersonen auf störendes Verhalten in angemessener Weise reagieren, dass sie im Unterricht die Möglichkeit bekommen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen, dass sie ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können, dass sie in Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten, dass aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden und dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch soziales Denken und Handeln eingeübt wird. In einer Spannweite zwischen 62 und 70 Prozent Zustimmung liegen die Antworten zu den Fragen, ob Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, ob im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, ob die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten, ob es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, ob die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, ob Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen und ob es den Lehrpersonen gelingt, das Interesse für das jeweilige Fach zu wecken. 57 bzw. 56 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt und dass das Wahlangebot ihren Interessen entspricht (39 „keine Angabe“). Wie von den Lernenden die schulische Förderung gesehen wird, kann der folgenden Darstellung entnommen werden:

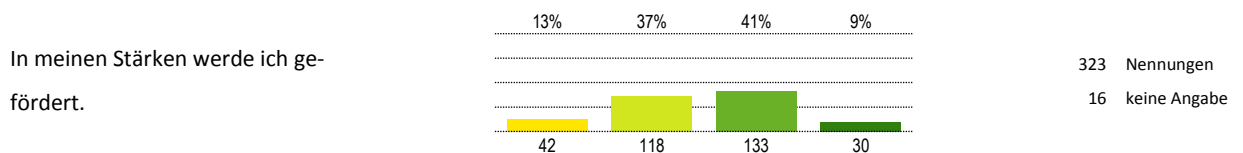


Diagramm 2

Jeweils die Hälfte der Schüler und Schülerinnen erachtet die Unterrichtsinhalte als bedeutsam für das spätere Leben und ist der Meinung, dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen. 49 Prozent sind der Meinung, dass ihre persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden.

Was den Bereich **Schulkultur und Schulklima** betrifft, so sind 88 bzw. 87 Prozent der Jugendlichen der Meinung, dass die Schule sich an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...) beteiligt und dass man durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Informatives erfahren kann. Gut die Hälfte der Schüler und Schülerinnen nimmt wahr, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet, wobei sich 63 dazu nicht äußern.

Hinsichtlich **Schulführung** geben 91 Prozent der Schüler und Schülerinnen an, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten, 81 Prozent sagen, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** befinden 77 Prozent, dass die Schüler und Schülerinnen zu schulischen Themen befragt werden und 51 Prozent, dass die Lehrpersonen sich Rückmeldung zu ihrem Unterricht einholen.

Was die **Wirkungsqualitäten** betrifft, so geben knapp drei Viertel der Jugendlichen an, dass sich die Schule bemüht, sie auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten. Zwei Drittel nehmen wahr, dass die Schule einen guten Ruf hat (33 „keine Angabe“).

Auf die **offene Frage** „Was ich sonst noch sagen will“ haben 181 Schüler und Schülerinnen geantwortet:

Es finden sich zahlreiche kritische Äußerungen zu den Themen Verteilung der Prüfungen, Hausaufgaben und Bewertungskriterien. Zu bestimmten Zeiten finden gehäuft Prüfungen statt; eine bessere Absprache wäre angebracht. Auch wird angeregt, die Bewertungskriterien zu überarbeiten, um gerechtere Bewertungen zu erzielen. Das Schulsystem wird als „veraltet“ beschrieben, und es werden neue Unterrichtsmethoden gefordert, um mehr Praxisbezug und Aktualität zu gewährleisten. Die Schuldirektorin wird positiv erwähnt, ebenso einzelne Lehrkräfte. Allerdings werden auch Lehrkräfte beschrieben, die den Schülern und Schülerinnen wenig Respekt entgegenbringen und sie teilweise bloßstellen. Im Bereich der Medienerziehung wird mehr Einsatz von digitalen Medien gewünscht, ebenso ein besser funktionierendes Internet bzw. funktionierende Beamer. Beim Elternsprechtag werden zu lange Wartezeiten beklagt – der Schülersprechtag hingegen wird lobend erwähnt. Mehrfach wird mehr Sportunterricht gewünscht, ebenso auch mehr Lehrausgänge und Lehrausflüge. Die Verbesserung der Räumlichkeiten ist ein weiterer häufig geäußerter Wunsch. Die Ausstattung ist verbesserungsbedürftig, mitunter funktioniert die Heizung nicht, Lampen summen und die Toiletten für die Mädchen wären zu renovieren. Gewünscht werden auch Schließfächer. Was das Thema Essen betrifft, so werden die Wartezeiten in der Mensa als zu lang, die Preise dort und in der Bar als zu hoch empfunden. Es wird vorgeschlagen, die Automaten zu Schulzeiten geöffnet zu lassen. Der Ruf der Schule sollte verbessert werden. Sehr oft schreiben die Jugendlichen, dass sie sich an der Schule wohl fühlen.

Fachoberschule für Tourismus

In Bezug auf den Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 93 Prozent der Schüler und Schülerinnen an, dass die Schule gut und sicher erreichbar ist. 76 Prozent äußern sich positiv zur Gestaltung des

Pausenhofs, und 64 Prozent sind der Meinung, dass Klassen, Fachräume und Labors gut ausgestattet sind.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,5 und 3,7 bzw. Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 50 und 96. Die fünf höchsten Werte erreichen eine Zustimmung zwischen 85 und 96 Prozent und betreffen folgende Themen: Bekanntheit der an der Schule geltenden Regeln, häufige Möglichkeit für selbstständiges Arbeiten, Wohlbefinden an der Schule, Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht sowie freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen. 78 bzw. 77 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass auf störendes Verhalten in angemessener Weise reagiert wird, dass Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, dass die Lernenden in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, unterstützt werden und dass sie im Unterricht die Möglichkeit bekommen, die eigene Leistung selbst einzuschätzen. Wie die Jugendlichen die Lehrpersonen als Ansprechpartner wahrnehmen, zeigt folgendes Diagramm detailliert auf:

Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.

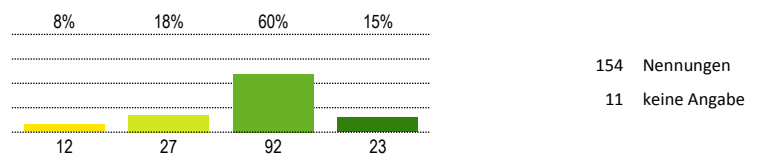


Diagramm 3

Zwischen 63 und 74 Prozent der Schüler und Schülerinnen drücken sich zustimmend auf die Fragen aus, ob aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, ob es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, ob Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen, ob die Bewertung klar und nachvollziehbar ist und ob die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten. Zwischen 50 und 61 Prozent der Jugendlichen äußern sich positiv zu den folgenden Aspekten: Durchführung fächer- oder klassenübergreifender Vorhaben und Projekte, interessantes Wahlangebot (19 „keine Angabe“), Förderung der Stärken der Lernenden, Einübung des sozialen Denkens und Handelns neben der Arbeit an Fachinhalten, Weckung des Interesses für das Fach durch die jeweilige Lehrperson, Einbezug der Schülerinteressen in die Unterrichtsgestaltung sowie Bedeutsamkeit der Inhalte für das spätere Leben. Inwieweit ein kritischer Umgang mit dem Internet von den Lehrpersonen thematisiert wird, kann man folgender Darstellung entnehmen:

Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.

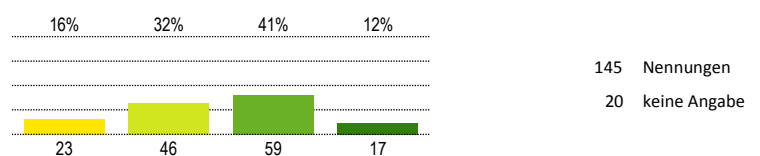


Diagramm 4

Was den Bereich **Schulkultur und Schulklima** betrifft, so sind 93 bzw. 92 Prozent der Schüler und Schülerinnen der Meinung, dass sich die Schule an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...) beteiligt und dass man durch die Internetpräsenz Aktuelles und Informatives erfahren kann. 68 Prozent geben an, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet (23 „keine Angabe“).

Hinsichtlich **Schulführung** geben 92 Prozent der Jugendlichen an, dass sie im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten. 84 Prozent nehmen die Schuldirektorin als zugänglich für Schüleranliegen wahr.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen 82 Prozent, dass sie zu schulischen Themen befragt werden, 44 Prozent, dass sich die Lehrkräfte Rückmeldungen von den Schülern und Schülerinnen zum Unterricht einholen.

Bezogen auf den Bereich **Wirkungsqualitäten** sind 84 Prozent davon überzeugt, dass sich die Schule bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten; drei Viertel der Schüler und Schülerinnen bescheinigen der Schule einen guten Ruf.

Auf die **offene Frage** „Was ich sonst noch sagen will“ haben insgesamt 85 Jugendliche geantwortet: Vermehrt wird geschrieben, dass die Schule renoviert werden und besser ausgestattet sein sollte. Insbesondere beklagen sie Folgendes: Bänke und Stühle sowie Rollos sind kaputt, Türen und Fenster sind undicht, die sanitären Anlagen sind nicht zeitgemäß, die Computer sind veraltet, das Internet ist zu langsam. Es gibt Lehrkräfte, die unpünktlich sind – Schülern und Schülerinnen wird diesbezüglich mit Strafen begegnet. Gewünscht wird ein abwechslungsreicherer Unterricht. Sehr oft wird beschrieben, dass die Unterrichtsstunden ausfallen und dass die Vertretungsstunden nicht immer sinnvoll genutzt werden, und es wird vorgeschlagen, bei Stundenausfall in Randstunden nach Hause gehen zu können. Manche Lehrkräfte behandeln die Jugendlichen wenig respektvoll (unfreundlich, „wie Kinder“) und bewerten nach Sympathie. Ausgeführt wird, dass eine sehr tiefe Note, z. B. eine Drei, nicht mehr aufgeholt werden kann. Gewünscht wird eine bessere zeitliche Abstimmung und Verteilung der Tests. Die Lehrpläne sind in den Augen mancher Schüler und Schülerinnen veraltet bzw. zu wenig aktuell. Gewünscht sind mehr Ausflüge und dass die Sprachreise für alle in der Klasse ermöglicht wird. In der Pause sollte man in der Klasse bleiben können; für den Pausenhof werden Verbesserungsvorschläge gemacht: mehr Tischtennisplatten oder Calcetto-Tische. Offensichtlich in Unkenntnis der gesetzlichen Lage wird ein Raucherbereich gefordert. Positiv erwähnt wird die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen. Häufig schreiben die Jugendlichen, dass ihnen die Schule gut gefällt.

Lehrpersonen

Insgesamt wurden 83 Lehrpersonen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus zur Online-Befragung eingeladen. 64 davon haben den Fragebogen vollständig beantwortet, was einer Rücklaufquote von 77,1 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sagen knapp drei Viertel der Lehrpersonen, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen. 62 Prozent meinen, dass die Lern- und Arbeitsräume der Schule den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,8 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 70 und 98. Bei 13 der 17 Fragestellungen dieses Bereichs wird eine Zustimmung von 92 Prozent und mehr erreicht. 98 bzw. 97 Prozent der Lehrkräfte sagen, dass die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln angeregt werden, dass verschiedene Unterrichtsmethoden eingesetzt werden, dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind, dass man sich an der Schule wohlfühlt und dass Lernende aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten. Zwischen 92 und 95 Prozent der Lehrkräfte äußern sich positiv zu folgenden Themenfeldern: Nutzung der verfügbaren technischen Ressourcen, Aufgreifen von aktuellen Ereignissen und Themen im Unterricht, angemessene Reaktion auf regelwidriges Schülerverhalten, Einüben fächerübergreifender Kompetenzen, Abstimmung und verbindliche Festlegung der Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium, Möglichkeit für die Lernenden, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht sowie Ausrichtung der Bewertung auch am Lernzuwachs. Wie sich die Lehrkräfte zur Frage äußern, ob im Unterricht der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien thematisiert wird, sieht man in folgendem Diagramm:

Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.

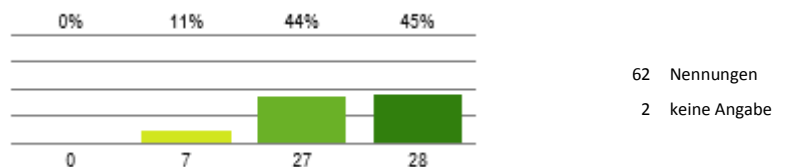


Diagramm 5

87 bzw. 86 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie die individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Lernenden fördern und dass sie Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksam unterstützen. 70 Prozent antworten zustimmend auf die Frage, ob der Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,7 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 73 und 100. Alle Lehrpersonen geben an, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen und Klassenteams gut funktioniert und dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. 94 bis 97 Prozent äußern sich zustimmend auf die Fragen, ob alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, ob die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet, ob über grundlegende Ziele und Werte der Schule unter den Lehrpersonen Einigkeit herrscht und ob die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden. 88 bzw. 87 Prozent der Lehrkräfte sagen, dass die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden und dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden. Laut 80 Prozent der Lehrpersonen ist die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden transparent, wobei sich 15 Befragte dazu nicht äußern. Knapp drei Viertel geben an, dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten.

Im Bereich **Schulführung** wird durchwegs breite Zustimmung erreicht; die positiven Werte aller fünf Fragen liegen zwischen 94 und 100 Prozent. Alle Lehrpersonen erachten die Tätigkeit der Schuldirektorin hinsichtlich Verwaltung und Pädagogischem als ausgewogen; folgendes Diagramm zeigt dies deutlich auf:

Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.

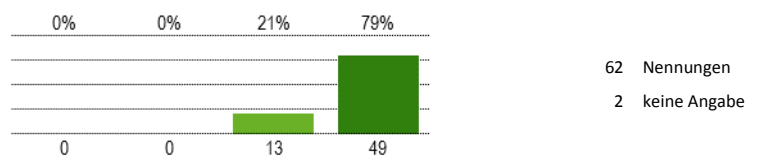


Diagramm 6

Auch die Arbeit des Schulsekretariats wird von allen Lehrkräften als fachlich kompetent eingestuft. 98 bzw. 97 Prozent nehmen eine positive Führungspräsenz wahr und erleben die Schuldirektorin als zugänglich bei Anliegen und Problemen. 94 Prozent der Lehrkräfte geben an, dass die Schulführungskraft die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet.

Im Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen 95 Prozent der Lehrpersonen, dass sie sich Feedback von verschiedenen Seiten einholen, 91 Prozent, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird. 89 Prozent geben an, dass sie regelmäßig Fortbildungen besuchen. Den mit Abstand tiefsten Wert der gesamten Befragung erreicht mit 40 Prozent Zustimmung die Frage, ob Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität genutzt werden.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** sind fast alle (97 Prozent) Lehrpersonen der Meinung, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres Bildungsweges verfügen. 93 Prozent glauben, dass die Schule einen guten Ruf hat. 85 Prozent

nehmen wahr, dass sich die Schule kritisch mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt, wobei zehn Lehrpersonen sich dazu nicht äußern.

Im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ haben sich elf Lehrpersonen geäußert; im Folgenden wird dies zusammenfassend wiedergegeben:

Mehrere Lehrpersonen äußern sich **lobend** über die Schule und führen – jeweils in Einzelnennungen – folgende positive Seiten an: die sehr gute Stimmung und das gute Arbeitsklima, die positive Entwicklung der Schule seit der Oberschulreform, die gute fachliche Ausbildung, das gute zwischenmenschliche Klima, dass die Schüler und Schülerinnen an die erste Stelle gesetzt werden, interessante Projekte und Lehrfahrten, das Einhalten der drei Vorgaben der Direktorin Freundlichkeit, Pünktlichkeit und Standarddeutsch, die mit Unterstützung der Schulführung und der Lehrpersonen von den Jugendlichen im Schulgebäude organisierte „TouSo Night“, die Aula Magna und die für die Organisation einer Theaterwerkstatt gut geeigneten Räumlichkeiten. Einige Punkte werden **kritisch** angeführt: das Fehlen von Möglichkeiten für eine gesunde Ernährung in der Schulbar oder durch die Automaten, der zu große Einfluss der Eltern in der Schule, die fehlenden Instrumente für Lehrpersonen zur Disziplinierung der Schüler und Schülerinnen, dass es in den Südtiroler Schulen nur um die Form, das sich Darstellen geht, nicht um das Wohlergehen von Lehrenden und Lernenden, das sinkende Niveau bei den Maturanten und Maturantinnen, auch bedingt durch die Präsenz von vielen italienischsprachigen Jugendlichen, das angesichts der erforderlichen Ausbildung demotivierende Lehrergehalt, die Unsicherheit für Lehrpersonen durch jahrelange Tätigkeit als Supplent bzw. Supplentin und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Motivation. Außerdem werden einige **Wünsche** angeführt: das Vorhandensein eines Beamers, einer Leinwand und eines modernen Computers in jedem Klassenzimmer, ein ausreichend großes Lehrerzimmer und zusätzliche Computer dort, die Wiedereinführung und Potenzierung des Fachs Rechts- und Wirtschaftskunde im Triennium, der Abbau der Bürokratie und der „vielen sinnlosen“ Sitzungen, die Möglichkeit, die Computerräume online vorzumerken, Online-Mitteilungen hinsichtlich Vertretungsstunden am Tag vorher, Investitionen in die technische und räumliche Ausstattung der Schule.

Eltern

Es wurden insgesamt 545 Eltern zur Online-Befragung eingeladen. 344 davon haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 63,1 Prozent entspricht. Im Folgenden wird die Auswertung getrennt nach den beiden Schulzweigen vorgenommen.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Für das Sozialwissenschaftliche Gymnasium haben insgesamt 259 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 96 Prozent der Eltern an, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist, 90 Prozent, dass die schulischen Räumlichkeiten den Anforderungen entsprechen. Eine etwas geringere Zustimmung erreicht mit 79 Prozent die Frage nach der Orientierung im Schulgebäude.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,6 bzw. Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 70 und 97 Prozent. Den höchsten Wert innerhalb dieses Bereiches erreicht die Frage nach dem Wohlbefinden der Jugendlichen; folgendes Diagramm gibt darüber detailliert Aufschluss:

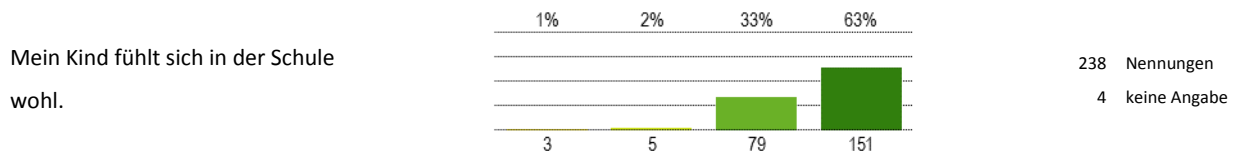


Diagramm 7

Zwischen 86 und 93 Prozent der Eltern sagen, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden, dass die Schüler und Schülerinnen bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung erhalten und dass neben fachlichen Kompetenzen auch die soziale und kommunikative Kompetenz gefördert wird. Jeweils 81 Prozent der Eltern nehmen wahr, dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind und dass die Schule den Jugendlichen und deren Eltern bei einem Schul- und Klassenwechsel Unterstützung bietet, wobei sich zu letzterem Aspekt rund 40 Prozent äußern. Eine Zustimmung zwischen 70 und 78 Prozent wird bei folgenden Fragestellungen erreicht: Durchführung von fächer- oder klassenübergreifenden Vorhaben und Projekten, angemessene Reaktion auf persönliche Krisen des Kindes (87 „keine Angabe“), den Interessen der Jugendlichen entsprechendes Wahlangebot und Förderung der individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Lernenden.

Was den Bereich **Schulkultur und Schulklima** anbelangt, liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,7 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 60 und 98 Prozent. Bei sechs der elf Fragestellungen innerhalb dieses Bereiches wird eine hohe Zustimmung zwischen 95 und 98 Prozent erreicht, u. zw. bei den folgenden: Informationsgehalt der Schulhomepage, Gefühl, als Erziehungsberechtigte an der Schule willkommen zu sein, Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei Elternanliegen, Bedeutsamkeit der an der Schule geltenden Regeln, bewusste und präventive Reaktion der Schule auf alle Formen von Gewalt (99 „keine Angabe“) sowie respektvoller und wertschätzender

Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft. 84 bzw. 81 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass sie die Möglichkeit haben, ihre Meinung an der Schule einzubringen (58 „keine Angabe“) und dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet (55 „keine Angabe“). 71 Prozent der Eltern geben an, über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert zu werden. Die beiden tiefsten Werte (60 bzw. 61 Prozent Zustimmung) in diesem Qualitätsbereich betreffen die Fragen, ob das in der Klasse des eigenen Kindes praktizierte didaktische Modell bekannt ist (51 „keine Angabe“) und ob von Seiten der Lehrpersonen regelmäßig Rückmeldungen über den Lernfortschritt der Schüler und Schülerinnen gegeben werden.

Die vier Fragen zum Bereich **Schulführung** erreichen eine breite Zustimmung zwischen 88 und 96 Prozent: Dem Schulsekretariat wird fachlich kompetentes Arbeiten bescheinigt (96 Prozent), die Schuldirektorin sorgt für eine angemessene Information der Eltern über schulische Abläufe und Termine (94 Prozent), diese ist für Elternanliegen zugänglich (93 Prozent, 57 „keine Angabe“), eine positive Führungspräsenz ist spürbar (88 Prozent).

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen drei Viertel der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (53 „keine Angabe“) und 40 Prozent, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet (97 „keine Angabe“).

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** äußern sich die Eltern zur schulischen Vorbereitung folgendermaßen:

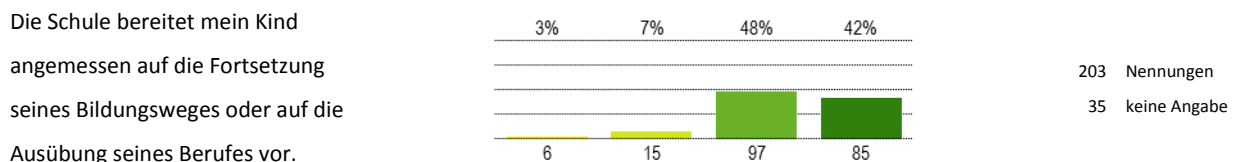


Diagramm 8

Mit 89 Prozent Zustimmung bescheinigt ein Großteil der Eltern der Schule einen guten Ruf.

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen von „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern, haben insgesamt 46 Eltern Gebrauch gemacht. Deren Angaben lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Eine Reihe von Stellungnahmen bezieht sich auf die **Schule insgesamt**. Ziemlich einige Eltern äußern sich positiv zur Schule: Der Mensch steht an dieser Schule im Mittelpunkt, alle begegnen einander mit Respekt, das eigene Kind fühlt sich sicher und geborgen, die Jugendlichen gehen gerne in die Schule und fühlen sich dort wohl, das Angebot der Schule ist breitgefächert, es handelt sich insgesamt um eine „tolle“ Schule. Vereinzelt wird wahrgenommen, dass die Schule in der Öffentlichkeit nicht als Gymnasium gesehen wird und daher keinen sehr guten Ruf hat; diesbezüglich sollte man

mehr Aufklärungsarbeit leisten. In einer weiteren Aussage wird das Schulsystem insgesamt als überholt bezeichnet; die Lernenden sind zu großem Druck ausgesetzt und daher vielfach überfordert, es bräuchte dringend eine Erneuerung. Hinsichtlich **Unterrichtsgestaltung** kommt in ziemlich einigen Stellungnahmen zum Ausdruck, dass die Schule zu theorielastig ist. Man wünscht sich mehr Praxisbezug; das einmalige Praktikum im Laufe der fünf Jahre im Ausmaß von zwei Wochen wird als viel zu wenig eingestuft. Mehrere Eltern wünschen sich, dass mehr Projekte durchgeführt werden. Vereinzelt werden die Unterrichtsmethoden als einseitig wahrgenommen, und man wünscht sich einen abwechslungsreicheren Unterricht. Jeweils vereinzelt wird angeregt, weniger Gruppenarbeiten durchzuführen, mehr Wissen über das Internet zu vermitteln und mehr Wert auf soziale und kommunikative Kompetenzen zu legen. Um die Kenntnisse in Italienisch und Englisch zu verbessern, sollten diese Sprachen auch in andere Fachbereiche einfließen, etwa in den Sportunterricht. Die Jugendlichen sollten in der Zweitsprache und in Englisch mehr den Sprachgebrauch üben und weniger Inhalte (z. B. Literaturgeschichte) lernen. Jeweils vereinzelt wird der Wunsch nach mehr Sport, mehr Lehrausflügen und Musikunterricht in allen Oberschulen geäußert. Außerdem wird es als wichtig erachtet, die Themen Drogen- und Alkoholmissbrauch sowie Essstörungen im Unterricht aufzugreifen. Zum **Umgang der Lehrpersonen mit den Schülern und Schülerinnen** wird Unterschiedliches festgestellt: Zum einen wird dieser als respektvoll und wertschätzend und damit vorbildhaft für die Jugendlichen beschrieben, andererseits als wenig respektvoll und nicht dem entsprechend, was die Lehrkräfte ihrerseits von den Schülern und Schülerinnen erwarten. Festgestellt wird auch, dass den Jugendlichen der Sinn mancher Regeln nicht erklärt wird und dass diese unterschiedlich angewendet werden. Eine Reihe von Äußerungen bezieht sich auf die **Lehrpersonen**. Eine gute Ausbildung der Lehrpersonen wird als wichtig erachtet, der Unterricht sollte aber auch regelmäßig überprüft werden, und es sollte die Möglichkeit bestehen, Lehrkräfte bei unzureichenden didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten zu suspendieren; das System der Stammrollen sollte überdacht werden. Auch sollte den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Lehrkräfte anonym zu bewerten. Vereinzelt werden die pädagogischen Fähigkeiten mancher Lehrkräfte sowie deren Fachwissen angezweifelt. Hinsichtlich **Förderung von leistungsschwachen Jugendlichen** wird in einigen Nennungen gesagt, dass zu wenig auf die Schwächen der einzelnen Lernenden eingegangen wird und Integrationsschüler bzw. Integrationsschülerinnen zu wenig gefördert werden. Angeführt wird auch, dass Nachhilfeangebote bei der eigenen Lehrkraft wenig bringen. Hinsichtlich **Bewertung** wird teilweise Willkür bei der Vergabe der Noten festgestellt, und man ist der Meinung, dass die Noten „drei“ und „vier“ nur in Ausnahmefällen vergeben werden sollten, weil sie kaum noch aufzuholen und für die Lernenden sehr demotivierend sind. Einige Äußerungen betreffen die **Kommunikation bzw. den Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus**: Kritisch angemerkt wird, dass die Lehrpersonen nicht informiert sind, wenn Schüler und Schülerinnen an internen Sitzungen teilneh-

men, dass Informationen über Ausflüge und Klassenfahrten oft erst im letzten Moment eintreffen und dass man nicht über das Bestehen einer Klasse mit offenen Lernformen informiert wurde. Gewünscht wird, dass die individuellen Sprechstunden am Nachmittag stattfinden, was für berufstätige Eltern günstiger wäre, dass mit den Eltern Kontakt aufgenommen wird, wenn ein Schüler oder eine Schülerin die Anzahl der erlaubten Fehltage erreicht hat und dass die Eintragung der Absenzen im digitalen Register benutzerfreundlicher gestaltet wird. Hinsichtlich **Schulstruktur bzw. Ausstattung** wird angemerkt, dass die Internetverbindung zu langsam ist, dass die Computer auszutauschen wären und dass die Klassenräume unzureichend geheizt sind. Die **Direktorin** wird positiv erwähnt, da sie sich bei Problemen jeglicher Art sehr einsetzt, was von den Jugendlichen sehr geschätzt wird. Positiv angeführt wird die Durchführung des **Maturaballs**: Es wird lobend erwähnt, dass die Schüler und Schülerinnen bei dessen Organisation unterstützt werden und dass dieser in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden kann. Einige Äußerungen beziehen sich auf die **externe Evaluation**: Ein paar Eltern sagen, dass sie Schwierigkeiten hatten, manche Fragen des Fragebogens zu beantworten, entweder weil sie zu wenig Einblick haben oder weil ihr Kind die erste Klasse besucht.

Fachoberschule für Tourismus

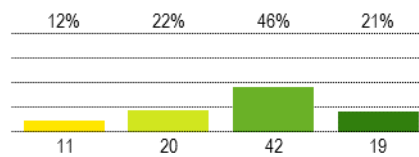
Insgesamt 115 Eltern haben den Fragebogen für die Fachoberschule für Tourismus teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind 96 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Schule gut und sicher erreichbar ist. 88 Prozent vertreten die Auffassung, dass die Lern-, Praxis- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen entsprechen. 81 Prozent geben an, sich im Schulgebäude gut orientieren zu können.

Hinsichtlich des Bereiches **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 66 und 97. Von den Eltern sind 97 bzw. 95 Prozent der Meinung, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden und dass sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt. Zwischen 85 und 89 Prozent der Eltern äußern ihre Zustimmung zu den Fragen, ob die Jugendlichen und deren Eltern bei einem Schul- oder Klassenwechsel unterstützt werden (64 „keine Angabe“), ob neben den fachlichen auch soziale und kommunikative Kompetenzen gefördert werden und ob ihr Kind bei Lernschwierigkeiten Unterstützung durch die Schule erfährt. Jeweils 82 Prozent der Eltern nehmen wahr, dass es an der Schule klassen- und fächerübergreifende Projekte und Vorhaben gibt, dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind und dass das Wahlangebot den Interessen der Lernenden entspricht. 68 Prozent sagen, dass auf persönliche Krisen der Schüler und Schülerinnen angemessen reagiert wird, wobei sich hierzu 34 Eltern nicht äußern. Der tiefste Wert in diesem Quali-

tätsbereich betrifft die Förderung von Begabungen, was mit nachfolgendem Diagramm verdeutlicht wird:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.

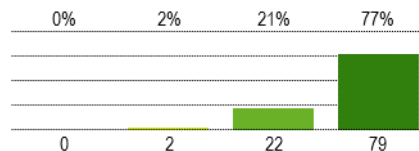


92 Nennungen
18 keine Angabe

Diagramm 9

In Bezug auf **Schulkultur und Schulklima** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,7 bzw. Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 60 und 98. In diesem Bereich am positivsten gesehen wird die Willkommenskultur der Schule gegenüber den Eltern, was in folgendem Diagramm klar ersichtlich wird:

Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.



103 Nennungen
7 keine Angabe

Diagramm 10

Jeweils 97 Prozent der Eltern nehmen wahr, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert wird (41 „keine Angabe“) und dass auf der Schulhomepage nützliche Informationen zu finden sind. Eine Zustimmung der Eltern im Ausmaß zwischen 88 und 94 Prozent zeigt sich zu folgenden Aspekten: Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen, respektvolle und wertschätzende Begegnung unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft, Möglichkeit für Eltern, die eigene Meinung an der Schule einzubringen (26 „keine Angabe“) sowie Einbindung von kulturellen, wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte. Gut drei Viertel der Eltern geben an, über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert zu werden. 60 bzw. 65 Prozent sagen, dass sie das in der Klasse ihres Kindes verwendete didaktische Modell kennen (27 „keine Angabe“) und dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten.

Im Bereich **Schulführung** finden sich durchwegs hohe Werte. 96 bzw. 95 Prozent der Eltern sind der Auffassung, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet, dass die Schulführungskraft für Elternanliegen zugänglich ist (28 „keine Angabe“) und dass diese die Eltern angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert. Eine positive Führungspräsenz wird von 92 Prozent der Eltern wahrgenommen.

Was **Professionalisierung und Schulentwicklung** anbelangt, sagen knapp drei Viertel der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (24 „keine Angabe“). Etwas weniger als die Hälfte ist der Auffassung, dass die Schule geeignete Elternfortbildungen anbietet (50 „keine Angabe“).

Die zwei Aspekte im Bereich **Wirkungsqualitäten** finden hohe Zustimmung: 96 Prozent der Eltern bescheinigen der Schule einen guten Ruf, 94 Prozent sind davon überzeugt, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf den Beruf vorbereitet.

Insgesamt 16 Eltern haben die Anregung **„Was ich sonst noch sagen will“** genutzt und zusätzliche Angaben gemacht; diese werden im Folgenden zusammenfassend wiedergegeben:

Mehrere Eltern äußern sich lobend über die **Schule** und sind insgesamt sehr zufrieden; die Schule hat einen guten Ruf, sie ist „top“ und ist gut organisiert. In Bezug auf den Unterricht gibt es einige kritische Anmerkungen bzw. Wünsche für Änderungen: Der Lehrplan ist veraltet, in den einzelnen Fächern müssten andere Schwerpunkte gesetzt werden (z. B. in Deutsch Grammatik und Rechtschreiben statt Literatur), weniger Theorie zugunsten einer besseren praktischen Vorbereitung, bessere Angebote im Fachbereich Englisch, Nachhilfe – wie angekündigt – in allen Fächern, mehr Vorbereitungskurse. Dem steht eine Aussage gegenüber, wo bemerkt wird, dass die Jugendlichen sehr gut auf das spätere Leben vorbereitet werden. Was die **Lehrpersonen** anbelangt, wird festgestellt, dass es einzelnen von ihnen an Kompetenz und Fleiß fehlt und dass sie sich mehr Zeit für Erklärungen nehmen müssten. Hinsichtlich Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft wird wahrgenommen, dass sich sowohl Schüler und Schülerinnen untereinander als auch Lehrende und Lernende meist respektvoll begegnen. Für einzelne Lehrpersonen trifft dies allerdings nicht zu; sie müssten jenes Verhalten, das sie von den Jugendlichen erwarten, auch selbst zeigen. Was die **Schülerbewertung** anbelangt, wird in einem Fach zu viel Strenge wahrgenommen, und man wünscht sich größere Gerechtigkeit bei der Bewertung. Grundsätzlich sollten Beschwerden über Lehrpersonen von Seiten der Eltern oder der Schüler und Schülerinnen ernst genommen und von unabhängiger Seite überprüft werden. Einige Äußerungen beziehen sich auf das **Schulgebäude und seine Ausstattung**: Das Schulhaus ist renovierungsbedürftig und müsste besser instandgehalten werden. Kritisch angemerkt wird auch, dass die Tische und Stühle nicht der Größe der Jugendlichen entsprechen und dass die Computer zu langsam arbeiten.

Ankerfragen

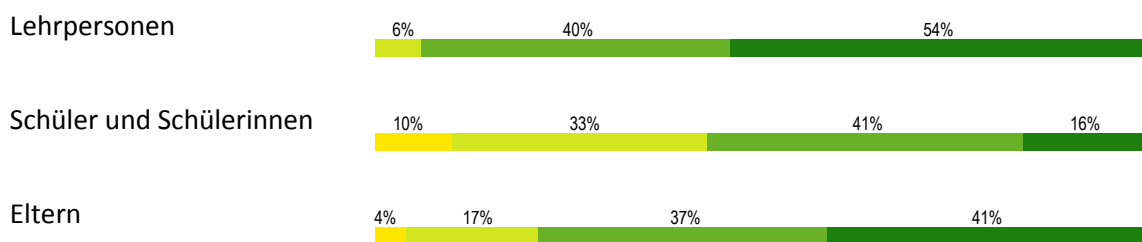
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

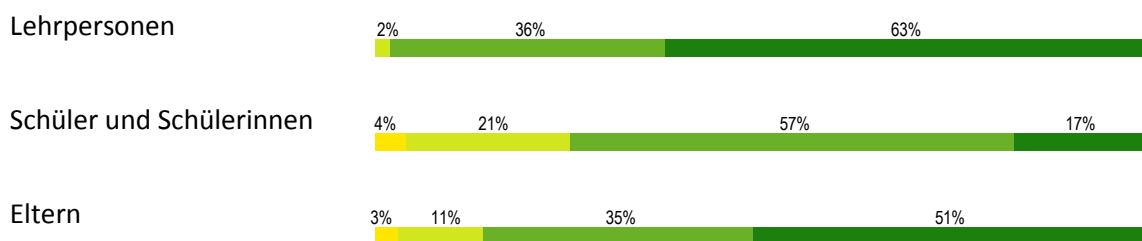
Personengruppen

Frage

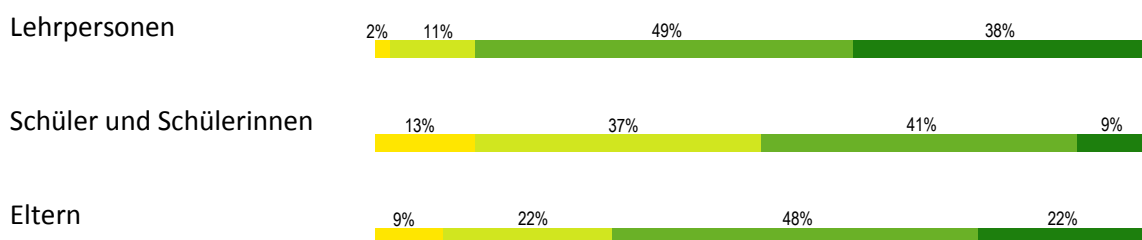
Fächerübergreifende Kompetenzen



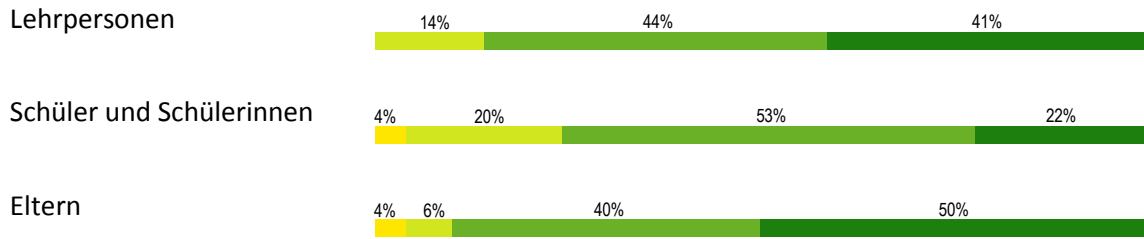
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen

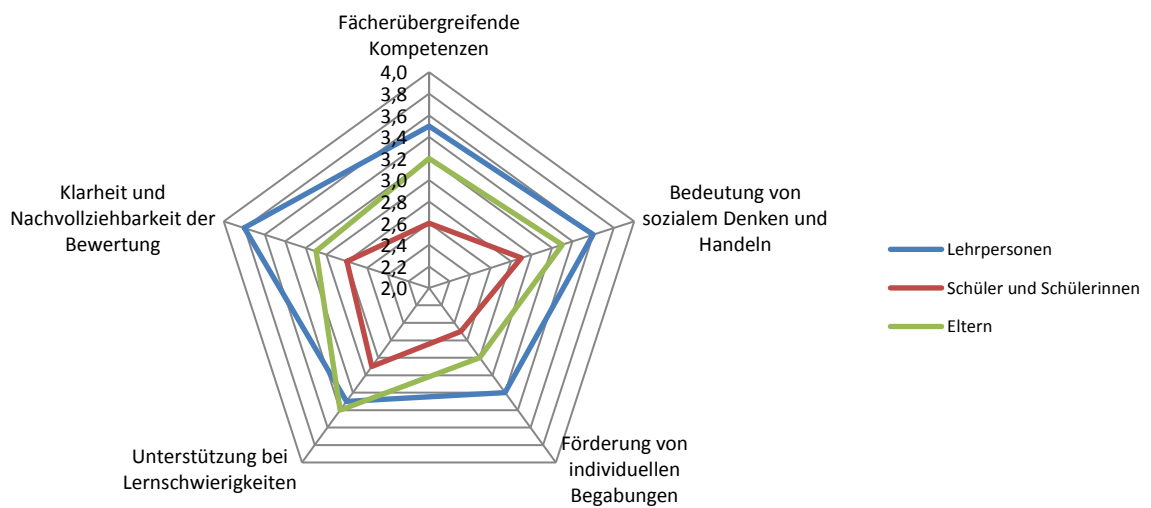
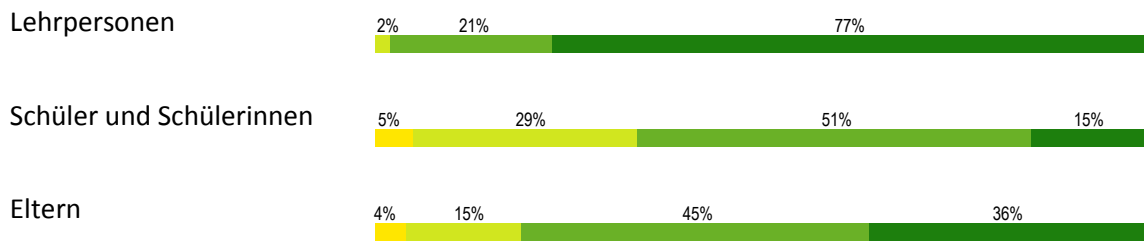


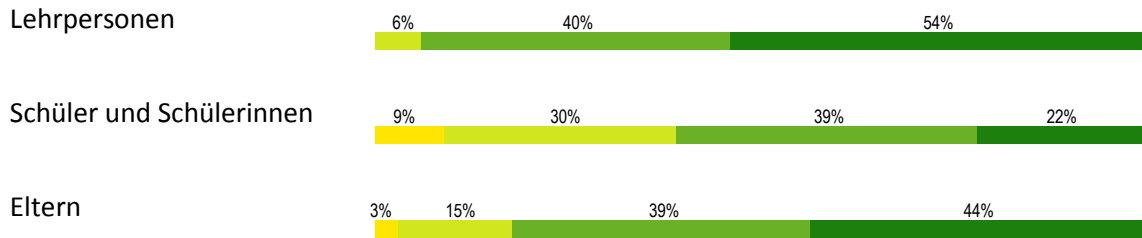
Diagramm 11

Fachoberschule für Tourismus

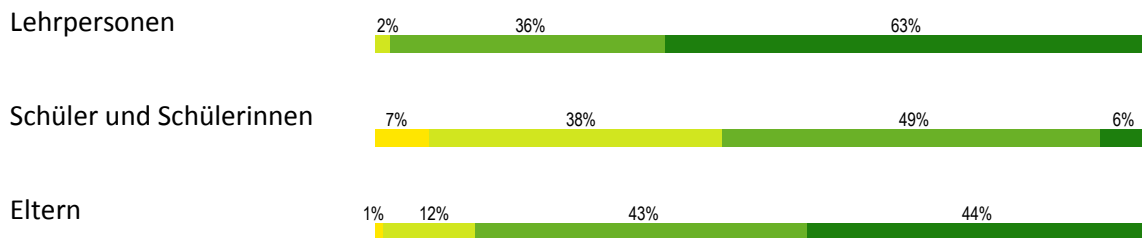
Personengruppen

Frage

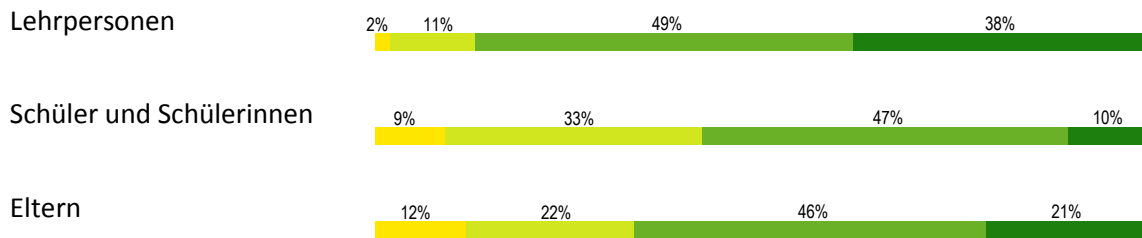
Fächerübergreifende Kompetenzen



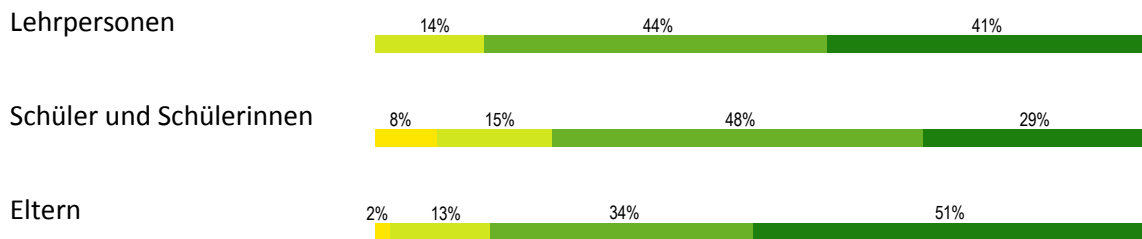
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen

Lehrpersonen



Schüler und Schülerinnen



Eltern

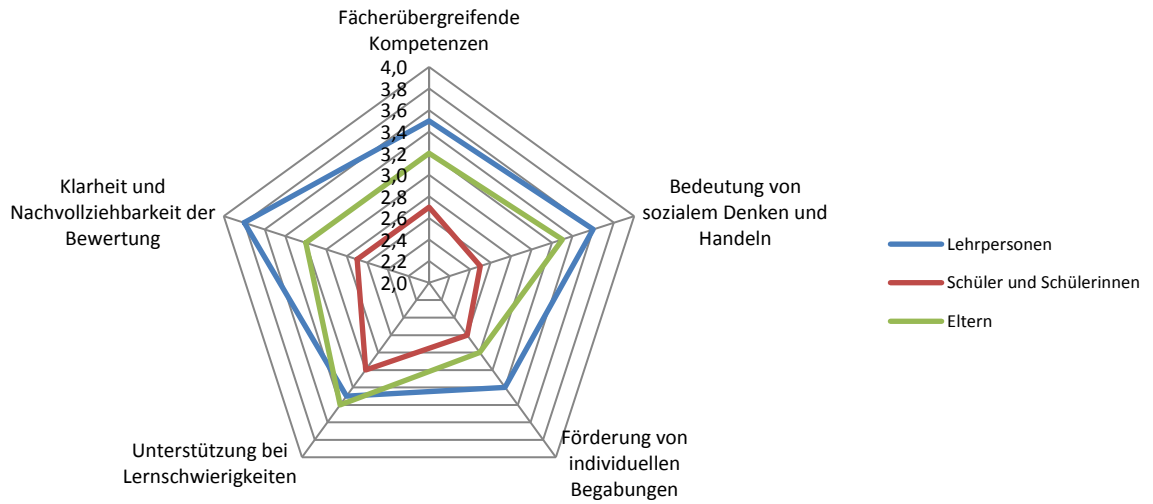


Diagramm 12

Interviews

Schüler und Schülerinnen

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Die insgesamt 16 interviewten Schüler und Schülerinnen haben sich weitgehend positiv über ihre Schule geäußert: Das Klima ist ein angenehmes, der Umgang in der Klassengemeinschaft ein freundlicher. Der Unterricht ist abwechslungsreich, interessant und aktuell, mitunter aber auch langweilig. Die Lehrkräfte sind bemüht, nett und zuvorkommend und wichtige Ansprechpartner.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die Jugendlichen folgendermaßen zur **Unterrichtsgestaltung**: Der Unterricht ist meist abwechslungsreich, es gibt aber lehrpersonenbezogen auch große Unterschiede. Es werden viele Methoden ausprobiert, auch gibt es Bewegungspausen; Gruppenarbeiten, Präsentationen und Spiele, die den Unterricht auflockern, finden ebenso statt wie eher langweiliger Frontalunterricht. Hinsichtlich **Einsatz digitaler Medien** wird berichtet, dass Computer und Beamer häufig verwendet werden; allerdings sind die Geräte in den Computerräumen veraltet und die Beamer nicht überall fix installiert. Manchmal kommt auch das Smartphone zum Einsatz, und das digitale Register findet Anwendung. Insgesamt finden eher wenige Lehrausgänge und Lehrausflüge statt – berichtet wird vom Wintersporttag, vom Maiausflug und von Theaterbesuchen. Gewünscht werden diesbezüglich mehr Mitsprache und ein breiteres Angebot. Einen hohen Stellenwert nimmt der Sport ein – dazu gibt es vermehrt Ausflüge und die Möglichkeit der Teilnahme an Wettkämpfen im Rahmen des Schulsports. Die **Qualität des Unterrichts** ist stark abhängig von der Lehrkraft, die das Fach unterrichtet. Bei manchen Lehrpersonen spürt man die Begeisterung für das Fach; dementsprechend interessant ist der Unterricht. Bei anderen ist dies weniger der Fall. Der Sportunterricht wird als kreativ und spannend beschrieben. Der **Umgang mit Lernschwierigkeiten und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** wird als vielfältig empfunden. Es gibt verschiedene Nachhilfeangebote, „Schüler helfen Schülern“, eine Unterstützung für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund, Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Auch werden Aufholtests für Leistungsschwächere und zusätzliche Aufgabenstellungen für Begabte angeboten. In Bezug auf das Fach Italienisch wird bemängelt, dass man Jugendlichen, welche die Zweitsprache nicht so gut beherrschen, wenig entgegenkommt. Über den **Wahlbereich** gibt es insgesamt eher wenig zu berichten. Geschätzt werden die zahlreichen Sportveranstaltungen. Erwähnt werden auch ein Tanzkurs und ECDL-Vorbereitungskurse, die Aufhol- oder Projektwoche und Nachhilfeangebote. Die **Bewertung** ist je nach Lehrkraft unterschiedlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Bewertungskriterien erläutert. Auf Nachfrage gibt es Erklärungen zu den Noten, die meist als gerecht, aber auch als sehr streng (Italienisch) empfunden werden. Wenn in einem Fach

über die Hälfte der Klasse negativ ist, dann müsste die Lehrperson dem nachgehen. Die Schüler und Schülerinnen haben das Gefühl, dass sie immer nach einem bestimmten Bild bewertet werden und davon nur schwer loskommen. Es gibt die Möglichkeit, schlechte Bewertungen durch eine mündliche Prüfung oder ein Referat aufzuholen, allerdings ist die Bewertung einer mündlichen Prüfung schwer nachvollziehbar.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** wird der **Umgang untereinander** als sehr harmonisch geschildert. Es besteht eine demokratische Aushandlungskultur. Die Klassengemeinschaften werden als sehr positiv beschrieben, auch die Kontakte zwischen den Klassen, um gemeinsame Aktionen voranzutreiben (Ball, Maturazeitung, Fasching, Romreise). Auch die Lehrkräfte sind sehr nett, und es gibt keine Fälle von Mobbing oder Ausgrenzung. Falls Jugendliche größere Probleme haben (erwähnt werden als Beispiel Fälle von Magersucht oder Ritzen), dann kümmern sich die Lehrkräfte darum. Die **Beziehung zu den Lehrkräften** ist insgesamt seine sehr gute, mitunter fast kollegiale. Es gibt aber auch Lehrer oder Lehrerinnen, die nur ihren Stoff im Kopf haben und wenig auf die Schüler und Schülerinnen eingehen oder sie mit wenig passenden, abwertenden Ausdrücken beleidigen. Das ZIB (Zentrum für Information und Beratung) erfreut sich hoher Akzeptanz; Lernhilfe und Berufsberatung werden angeboten. Auch sind viele nette Lehrkräfte Ansprechpartner. Was mit den Meldungen im Kummerkasten geschieht, weiß man nicht so genau.

Die **Schulführungskraft** wird sehr positiv erlebt, weil sie offen für die Probleme und Anliegen der Jugendlichen ist, sich für sie einsetzt und es ihr wichtig ist, dass es den Schülern und Schülerinnen gut geht. Auch wird sie als aktiv und kompetent eingeschätzt, ihre Präsenz an der Schule ist eher wenig spürbar. Von Klassenbesuchen durch die Direktorin wissen die interviewten Schüler und Schülerinnen nicht zu berichten; Mitteilungen erfolgen teilweise über Lautsprecher. Die Öffnungszeiten des Sekretariates sollten besser mit den Unterrichtszeiten abgestimmt sein.

Was **Professionalisierung und Schulentwicklung** anbelangt, holen sich laut einigen Jugendlichen die Lehrkräfte manchmal digital und anonym ein **Feedback** ein; andere Schüler und Schülerinnen berichten von einem mündlichen Feedback oder von einem schriftlichen nach der Aufholwoche. Insgesamt wird wahrgenommen, dass eine Rückmeldung zum Unterricht eher selten eingeholt wird.

Als **Stärken** der Schule werden zum einen das angenehme Klima, in dem alle gut miteinander auskommen, und zum anderen die Organisation und das Abhalten des Schulballs im Gebäude gesehen. Auch werden die Wahlmöglichkeiten (pädagogische Richtung, Latein) sehr geschätzt.

Als **Schwächen** werden die veraltete digitale Ausstattung, die Verschlossenheit Veränderungen gegenüber, die fehlende Umsetzung von Vorschlägen und die ungerechte Bewertung einzelner Lehrpersonen angeführt. Der mitunter schlechte Ruf der Schule wird als nicht berechtigt gesehen. Das Putzpersonal (Schuldiener) ist manchmal unfreundlich. In der Mensa sind die Wartezeiten oft sehr lang, wobei das Essen gelobt wird.

Fachoberschule für Tourismus

Die acht interviewten Schüler und Schülerinnen äußern sich zuallererst kritisch über allfällige Gebäudemängel, erwähnen aber zugleich das gute Verhältnis zu den Lehrkräften.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** sagen die Jugendlichen, dass der **Unterricht** sehr unterschiedlich abläuft: Es gibt abwechslungsreiche und interessante Stunden, die einen hohen Lerngewinn garantieren, aber auch langweilige und „trockene“, die man nur absitzt. Auch wird das Problem der häufigen Vertretungsstunden angesprochen, die nicht immer zielführend genutzt werden. Die **digitalen Medien** kommen begrenzt zum Einsatz. Nicht alle Computer funktionieren, in manchen Klassen fehlen sie, und somit ist auch der Einsatz des Beamers oft nicht möglich. Recherche für Referate wird z. B. zuhause erledigt. Pro Schuljahr können bis zu zehn **Lehrausgänge** gemacht werden, die Schüler und Schülerinnen äußern sich zufrieden mit der Anzahl und der Auswahl der Ziele. Die **Qualität des Unterrichtes** ist insgesamt sehr stark lehrerabhängig – die Bandbreite reicht von gutem, engagiertem Unterricht bis hin zu extremen Fällen, in denen z. B. ein „Zettel“ ausgeteilt wird und man alles selbst erarbeiten muss. Eine **Differenzierung** findet in Form von Nachhilfe außerhalb des Unterrichts statt. Im Regelunterricht bekommen manche Schüler und Schülerinnen einen kürzeren Test, bei mangelnden Sprachkenntnissen wird ein Sprachunterricht außerhalb des Klassenverbundes gewährleistet. Der **Wahlbereich** wird wenig genutzt, weil die Angebote als nicht interessant empfunden werden. Die **Leistungsbewertung** variiert stark von Lehrkraft zu Lehrkraft, ist im Allgemeinen nachvollziehbar, aber vor allem bei mündlichen Prüfungen nicht immer klar. Bei manchen Lehrkräften fließt auch das Betragen in die Bewertung ein, manche vergeben höchstens die Note neun und manche geben auch eine Drei, die dann nur schwer auszubessern ist. Sympathie bzw. eine grundsätzliche Einschätzung dem Schüler oder der Schülerin gegenüber spielen eine Rolle.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** wird der **Umgang untereinander** als sehr angenehm eingeschätzt; der Maturaball wird in diesem Zusammenhang positiv erwähnt. Es gibt keine Angaben zu Mobbing oder Gewalt in der Schule. Die **Beziehung zu den Lehrkräften** ist lehrerabhängig, insgesamt wird diese positiv gesehen. Manche Lehrpersonen fordern Respekt ein, begegnen aber selbst den Schülern und Schülerinnen respektlos und ironisch. Das ZIB (Zentrum für Information und Beratung) wird beansprucht; auch wendet man sich bei Problemen an eine Lehrperson des Vertrauens.

Die **Schuldirektorin** wird als sehr freundlich und aktiv in organisatorischen Belangen (z. B. bei der Aufholwoche) wahrgenommen. Der Vizedirektor ist sympathisch und disponibel.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird von den Lernenden berichtet, dass eher selten ein **Feedback zum Unterricht** eingeholt wird. Manche Lehrpersonen tun dies, lesen die Rückmeldungen und nehmen z. B. zu Beginn des folgenden Schuljahres ihrerseits dazu Stellung; bei anderen hat man den Eindruck, dass sie die Rückmeldungen gar nicht lesen.

Als **Stärken** der Schule werden der gute Zusammenhalt untereinander, die Mensa, die Bar, die Turnhalle, der Pausenhof und das zweimal wöchentlich stattfindende Praktikum erwähnt.

Als **Schwächen** werden das Fehlen von aktuellen Themen im Unterricht, die hohe Zahl an Vertretungsstunden und die Mängel im Gebäude genannt.

Gewünscht werden mehr Reisen, weil die Fachrichtung „Tourismus“ dies rechtfertigt; die ÜFA ist sehr wertvoll und sollte nicht nur für die vierten Klassen vorgesehen sein. Wichtig wäre es den Schülern und Schülerinnen, die großen Unterschiede zwischen den Lehrkräften in Bezug auf die Unterrichtsqualität abzubauen; alle Lehrpersonen sollten gleichermaßen für eine gute Vorbereitung (z. B. auf die Matura) und einen ansprechenden Unterricht sorgen.

Lehrpersonen

Es wurden insgesamt neun Lehrpersonen interviewt.

Allgemein wird gesagt, dass es große Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen gibt und dass die Lehrpersonen bemüht sind, das Interesse der Lernenden zu wecken. Einige Male wird eine positive Entwicklung seit Einführung der Schulreform festgestellt. Die bestehende Methodenvielfalt und die Thematisierung des Umgangs mit dem Internet im Unterricht werden erwähnt. Die Anwendung des digitalen Registers muss noch verbessert werden. Projekte scheitern manchmal am Zeitmangel. In den Maturafächern ist eine gewisse Hektik festzustellen.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** wird die **Unterrichtsqualität** an der Schule von den befragten Lehrpersonen als allgemein gut eingeschätzt, auch wenn mehrmals unterstrichen wird, dass es von Lehrperson zu Lehrperson sehr große Unterschiede gibt. Insgesamt gibt der Großteil des Lehrerkollegiums sein Bestes und bemüht sich um einen schülerorientierten, anschaulichen und fächerübergreifenden Unterricht. Man ist der Meinung, dass der Unterricht in einzelnen Fächern etwas praxisorientierter sein sollte, besonders in den Sprachen. Die geringe Fluktuation beim Lehrpersonal wirkt sich laut Meinung einiger Befragter positiv auf die Unterrichtsqualität aus. Schlussendlich hängt die Unterrichtsqualität auch ein wenig von der Einsatzbereitschaft der Schüler und Schülerinnen ab. Was den **Umgang mit Leistungsunterschieden** anbelangt, bemüht sich die Schule sehr, den Spagat zwischen einer angemessenen Unterstützung der lernschwächeren Schüler und Schülerinnen und der Förderung von individuellen Interessen und Begabungen zu schaffen. In diesem Zusammenhang wird auf die bekanntlich große Unterstützungstradition der Schule Bezug genommen. Mehrmals wird eingeschätzt, dass die Förderung von Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen im Vordergrund steht, dass aber die Begabtenförderung etwas darunter leidet, auch wenn es Lehrpersonen gibt, die ein besonderes Augenmerk darauf haben. Es werden vielfältige Unterstützungs- und Differenzierungsmaßnahmen geschildert. Darunter werden der Teamunterricht unter Fachlehrpersonen oder mit der Integrationslehrkraft, Formen des kooperati-

ven und offenen Lernens, Projekttag und der Einsatz von differenzierten Lernmaterialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden aufgezählt. Es gibt insgesamt ein sehr breit aufgestelltes und flexibles Unterstützungsangebot. Einzelne ist man der Meinung, dass das Leistungsniveau der Schüler und Schülerinnen in den letzten Jahren immer mehr gesunken ist; oft liegt die Schwierigkeit einfach in der falschen Schulwahl. Der Bereich **Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund** wird von einer eigenen Arbeitsgruppe betreut und von einer Lehrperson koordiniert. Die Schule wird als sehr aufgeschlossen und effizient im Umgang mit Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund beschrieben. Es gibt ein großes und breit gefächertes Unterstützungsangebot. Es wird die Erfahrung gemacht, dass bei einzelnen Lernenden sehr großer Lerneifer und Einsatzbereitschaft vorhanden sind, dass aber in Einzelfällen der Unterstützungsbedarf so hoch ist, dass die vorhandenen Ressourcen nicht reichen. Die interviewten Lehrpersonen sind der Meinung, dass insgesamt wenige Schüler und Schülerinnen mit **Verhaltensauffälligkeiten** an der Schule sind, und wenn, dann eher in den ersten Klassen. In diesem Bereich werden die Probleme durch vertiefende Gespräche mit allen Beteiligten, immer auch unter Einbezug der Eltern gelöst. Insgesamt wird festgestellt, dass das Schülerverhalten sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat. Bei Problematiken sozialpsychologischer Natur wird das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) als Anlaufstelle mehrmals erwähnt. Es wird angemerkt, dass die Konzentrationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen immer mehr abnimmt und gleichzeitig die psychischen Belastungssituationen auffallend zunehmen. In diesem Fall leistet die Schule sehr große Unterstützung. In Extremfällen bietet die Schule auch Orientierungspraktika in beruflichen Feldern als Lösungsangebot an. Für den **Wahlbereich** werden vielfältige interessante Angebote angeführt, für die großes Interesse von Seiten der Lernenden zu verzeichnen ist. Teilweise werden die Wahlangebote aber von den Schülern und Schülerinnen aufgrund der zeitlichen Überlastung wenig in Anspruch genommen bzw. sprunghaft besucht. Zur **Leistungsbewertung** wird gesagt, dass die Kriterien sich von Lehrperson zu Lehrperson sehr unterscheiden, obwohl diese in manchen Fachgruppen vereinbart werden. Es gibt kein gemeinsames Verständnis von Bewertung und keine diffuse Kultur der differenzierten Bewertung unter den Lehrpersonen. Die Ebene des offenen Austauschs darüber im Kollegium ist noch nicht erreicht, auch wenn es in der Vergangenheit Bestrebungen in diese Richtung gegeben hat. Vereinzelt ist man der Auffassung, dass das digitale Register für mehr Transparenz beim Bewertungsvorgehen sorgt, dass die Bewertungskriterien den Lernenden bekannt sind und dass man einen Minimalkonsens darüber erlangt hat, nicht zu tiefe Noten zu geben. Es wird auch einmal angeführt, dass die Schüler und Schülerinnen sich nicht so sehr über eine strenge Bewertung beklagen, sondern vielmehr dann, wenn sie diese als ungerecht und intransparent erleben.

In den Aussagen zur **Schulkultur und zum Schulklima** wird sehr oft gesagt, dass die Lehrpersonen gerne an der Schule arbeiten; die gute **Zusammenarbeit im Kollegium**, in den Fachgruppen, in den

Klassenräten und in den Arbeitsgruppen wird gewürdigt, obwohl eine offene Gesprächs- und Streitkultur zum Teil vermisst, von anderen Lehrpersonen aber auch bestätigt wird. Mehrmals wird das digitale Register als arbeitserleichternd beschrieben. Der gute Kontakt zur Direktion unterstrichen und das positive Erleben von fächerübergreifenden Projekten werden unterstrichen, wobei noch mehr fächerübergreifendes Arbeiten gewünscht wird. Das Arbeiten wird durch die Unterstützung der Schulführungskraft und des Sekretariats erleichtert, auch die neuen Lehrpersonen werden durch Tutoren und Tutorinnen gut unterstützt. Als positiv unterstützend wird auch der gewährte Gestaltungsfreiraum empfunden. Die **Beziehung zu den Lernenden** wird als vertrauensvoll beschrieben. Vereinzelt wird von manchmal ergebnislosen Sitzungen berichtet und die verhältnismäßig höhere Belastung bei einem Teilzeitauftrag angeführt. Die interviewten Lehrpersonen berichten von einer allgemein guten **Zusammenarbeit mit den Eltern** und von gut besuchten Elternsprechtagen. Die persönlichen Sprechstunden werden unterschiedlich intensiv in Anspruch genommen. Eltern sind an der Schule willkommen und die Elternvertreter bringen in den Klassenratssitzungen offen und konstruktiv ein. Elternabende werden mehr in den ersten Klassen besucht, danach nimmt die Teilnahme ab. Besonders im Blick haben die Lehrpersonen die Kontakte mit den Eltern von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen. Probleme werden meist in gemeinsamen Gesprächen gelöst. Einmal wird das Phänomen „Helikoptereltern“ erwähnt und einmal die schlechte Vernetzung der Eltern untereinander.

Die **Schulführungskraft** wird sehr oft als aufgeschlossen, tolerant, kompetent, engagiert, wertschätzend und gerecht beschrieben. Man schreibt ihr gute organisatorische Fähigkeiten zu und wertschätzt einen positiven Entwicklungsprozess. Das gute Arbeitsklima an der Schule wird mehrmals auf ihren Führungsstil zurückgeführt. Sie wird gleichzeitig auch als sehr präsent, zugänglich und für persönliche Anliegen der Lehrpersonen verständnisvoll erlebt; in diesem Zusammenhang wird auch der Vizedirektor positiv hervorgehoben. Besonders geschätzt wird ihre Art, den Lehrpersonen große Freiräume zuzugestehen und sie vertrauensvoll zu unterstützen. Sie kann zielführend delegieren und leitet Sitzungen effizient. Die interviewten Lehrpersonen sind der Meinung, dass das schülerorientierte Arbeiten der Schulführungskraft ein großes Anliegen ist und schätzen es auch, dass sie über die Schüler und Schülerinnen sehr gut informiert ist. Sie sucht immer Lösungen gemeinsam mit dem Kollegium. Die Schulführungskraft ist eine hoch anerkannte Autorität, ohne autoritär zu wirken. Man ist auch der Überzeugung, dass die Direktorin bezüglich des Evaluationsberichts offen und transparent mit dem Kollegium umgehen wird und dass sie auf diese Evaluation großen Wert legt. Der gut funktionierende Direktionsrat und die Entlastung durch das Sekretariat werden betont.

Hinsichtlich des Bereichs **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird von einer positiven Haltung der Schulführungskraft gegenüber **Evaluation** insgesamt berichtet; dadurch entsteht an der Schule auch eine Evaluationskultur. Verschiedene Formen von Selbstevaluation und von interner

Evaluation werden angeführt. Die Schlussberichte der Lehrpersonen spielen hierbei auch eine wichtige Rolle und haben einen großen Stellenwert. Es werden diesbezüglich jährliche Schwerpunkte gesetzt. Auf Ergebnisse von Evaluationen wird sehr konkret reagiert. Die Lehrpersonen werden bei der Durchführung von Selbstevaluation unterstützt; es gibt z. B. eine Lehrperson, die konkrete Unterstützung bei der Erstellung von Fragebögen leistet. Als eine Form der **Qualitätssicherung** werden die Unterrichtsbesuche durch die Schulführungskraft genannt, weiter Hospitationen unter Kollegen und Kolleginnen und die Evaluation von Projekten. Die Schulführungskraft unterstützt sehr die Teilnahme an **Fortbildung**, auch wenn es keine diesbezügliche Verpflichtung gibt; es besteht ein großes und interessantes Angebot auf Schul-, Bezirks- und Landesebene, das auch gut angenommen wird. Einige Lehrpersonen gestalten das Angebot auf Schulebene auch mit und stellen fest, dass das Interesse für mehrtägige Veranstaltungen abnimmt, weil die zeitliche Verfügbarkeit nicht gegeben ist. Man ist bestrebt, wenig Unterricht aufgrund der Teilnahme an Fortbildungen ausfallen zu lassen und wünscht sich eher Halbtagesangebote, Impulsvorträge oder Workshops. Manchmal wird auch angemerkt, dass sich die fachlichen Inhalte in manchen Fachbereichen öfters wiederholen und somit nicht mehr so interessant sind.

Zu den **Wirkungsqualitäten** machen die Interviewten viele Angaben zum Umgang und zur Auseinandersetzung mit den **Nichtversetzungen**. Einstimmig wird über eine starke Selektion in den ersten zwei Klassenstufen berichtet. Vorschläge zur Nichtversetzung werden in den Klasserräten immer sehr intensiv diskutiert, aber meistens werden sie dann auch umgesetzt. Generell fragt man sich, ob eine Klassenwiederholung dem Schüler oder der Schülerin etwas bringt, und man tendiert eher dazu, eine Nichtversetzung als eine Nachprüfung zu beschließen. Man ist der Meinung, dass die Anzahl der Nichtversetzungen an der Schule im Durchschnitt liegt. Allerdings gibt es auch die Aussage, dass die Haltung zu den Nichtversetzungen sich von Klassenrat zu Klassenrat unterscheidet. Bei Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund wird eine Klassenwiederholung oft als Chance gesehen, die sprachlichen Defizite aufzuholen. Mehrmals wird geäußert, dass eine Nichtversetzung die Folge von mangelndem Einsatz der Lernenden ist und nicht aufgrund der negativen Bewertung in einem einzelnen Fach, auch wenn das von den Schülern und Schülerinnen manchmal so interpretiert wird. Vereinzelt wird das Vorgehen bei den Nichtversetzungen in Frage gestellt: Es wird zu früh, bereits am Ende des 1. Semesters, entschieden, und man orientiert sich nur am mathematischen Durchschnitt. Es fehlt nach dieser Einschätzung eine gewisse pädagogische Weitsicht auf das Entwicklungspotential der Lernenden. Generell wird versucht, die Schüler und Schülerinnen auch bei Nichtversetzungen an der Schule zu halten. Über den Umgang mit den Ergebnissen der **Lernstandserhebungen** wird von den Interviewten eher wenig gesagt. Teils wird eine externe Erhebung als sinnvoll erlebt, und es wird ihr eine positive Auswirkung auf die Unterrichtsentwicklung attestiert; teils wer-

den externe Tests eher abgelehnt und die Ergebnisse als nicht aussagekräftig eingestuft, weil sich die Schüler und Schülerinnen nicht genügend bemühen, da die Tests nicht bewertet werden.

In der **Gesamteinschätzung der Schule** heben die interviewten Lehrpersonen die bereichernde Vielfalt unter den Lehrpersonen sowie die zahlreichen Aktivitäten an der Schule positiv hervor, wenn letztere andererseits auch eine hohe Herausforderung darstellen. Die Lehrkräfte schätzen die gute Organisation und die rechtzeitige Information über Termine und finden, dass es an der Schule kooperative und motivierte Kollegen und Kolleginnen gibt.

Als besondere **Stärken der Schule** werden folgende genannt: die vielfältige, tolerante und soziale Ausrichtung der Schule, das junge und dynamische Lehrerkollegium, das angenehme und wertschätzende Schulklima, die ansprechenden Räumlichkeiten, die Solidarität im Kollegium, die konsequente Planungsumsetzung im Team, die vielseitigen Unterstützungsangebote bei Lernschwierigkeiten, das kompetent arbeitende Sekretariat und die Verbindungen unter den Fachrichtungen. Auch dass die Lernenden im Mittelpunkt stehen, wird zu den Vorzügen der Schule gezählt. Einmal wird die gute Qualität der Mensa erwähnt.

Als **Schwächen der Schule** werden folgende angeführt: Die Ausstattung, vor allem bezogen auf die Technik, wird als unzureichend beschrieben. Der etwas chaotische Alltag wird als belastend empfunden; dieser Zustand wird auf die geringe Disziplin der Kollegen und Kolleginnen zurückgeführt. Die große Heterogenität der Lernenden und das einhergehende niedrigere Leistungsniveau werden als eine große Herausforderung empfunden, teilweise wird auch eine Senkung der Leistungsanforderungen festgestellt. Es wird eine stärkere Einheitlichkeit bei der Bewertung eingefordert und mehr Fokussierung auf die Begabtenförderung. Auch die Verteilung der Tätigkeiten im Laufe des Schuljahres müsste besser bedacht werden, um Häufungen zu vermeiden.

Die Lehrpersonen formulieren auch einige **Veränderungsvorschläge**: Gewünscht werden eine Abkehr vom 50-Minuten-Takt, um Formen des offenen Lernens einzuführen, die Anschaffung von Computern für jede Klasse, um das digitale Register zeiteffizienter nutzen zu können, mehr Werbung für die Fachoberschule, die noch nicht so bekannt wie das Gymnasium ist, und ein überdachter Fahrradstellplatz. Es wird auch vorgeschlagen, in der Bar vermehrt Fair-Trade-Produkte und in den Automaten weniger zuckerhaltige Getränke anzubieten. Bei der Wahl der Maturareiseziele sollte man besser in der näheren Umgebung bleiben und Veranstaltungen mit erlebnispädagogischem Charakter bevorzugen, statt in die weite Ferne zu reisen. Auch wird der Wunsch nach mehr Verständnis für „Nicht-Experten“ bei der Unterstützung im Umgang mit Schwierigkeiten mit dem digitalen Register oder neuen Medien im Allgemeinen geäußert.

Eltern

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Es wurden Interviews mit vier Eltern des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums geführt.

Die Eltern sind insgesamt mit der Schule zufrieden; besonders loben sie die soziale Haltung, die offene Atmosphäre und dass auf die Jugendlichen eingegangen wird. Ein Elternteil sagt, dass die Schule zu Unrecht einen schlechten Ruf hat. Die Schulgemeinschaft wird durch den Maturaball – eine Feier für die Schule in der Schule – zu Beginn des Schuljahres gestärkt.

Hinsichtlich des Qualitätsbereiches **Lern- und Erfahrungsraum** sagen die meisten befragten Eltern, dass die **zeitliche Verteilung** gut passt, wenngleich die Vormittage mit der nur kurzen Pause lang sind, vor allem, wenn am Nachmittag (Dienstag und Donnerstag) noch Unterricht folgt. Besonders anstrengend sind laut Eltern die Lateinstunden am Nachmittag. Generell könnten manche Fächer besser verteilt sein, so werden etwa drei Sprachfächer hintereinander oder Religion in der ersten Stunde als nicht so günstig wahrgenommen. Die Fahrschüler und Fahrschülerinnen müssen früh aufstehen, um rechtzeitig in die Schule zu kommen. Es gibt Bestrebungen, in der Oberschule mit dem Unterricht am Morgen später zu beginnen, was ein Elternteil sehr begrüßen würde. Der freie Samstag kommt bei den Eltern gut an. Die **Qualität des Unterrichts** wird generell hoch eingeschätzt, auch wenn Unterschiede zwischen den Lehrpersonen auszumachen sind. Es gibt viele sehr kompetente Lehrpersonen, die versuchen, die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen, und die den Unterricht abwechslungsreich gestalten. Teilweise fehlen den Lehrpersonen jedoch pädagogische und methodische Fähigkeiten, vor allem im Fachbereich Italienisch. Auch der häufige Lehrerwechsel in einigen Fächern wird angesprochen. Der Stand der Klasse entspricht dann oft nicht den Erwartungen der neuen Lehrpersonen, was für die Schüler und Schülerinnen zum Nachteil werden kann. Was den **Umgang mit der Heterogenität** der Schülerschaft anbelangt, finden die Eltern, dass die Schule eine inklusive Schule ist, in der auch Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen integriert werden. Auf die schwachen Schüler und Schülerinnen wird geschaut, z. B. wird Nachhilfeunterricht angeboten, und in einigen Fächern wird viel wiederholt. Wegen der großen Niveauunterschiede sollten die Jugendlichen in Leistungsgruppen unterteilt werden bzw. sollten vermehrt Lernformen angewandt werden, die eine individuelle Arbeitsweise ermöglichen. Das selbstständige Arbeiten hat einen eher geringen Stellenwert, Lernstarke werden wenig gefördert und gefordert; eine Ausnahme stellt diesbezüglich die „Dalton-Klasse“ dar. Generell empfinden die Eltern die **Leistungsbewertung** als angemessen, transparent und gerecht, es werden jedoch eher tiefe Noten vergeben. Lediglich ein Elternteil sagt, es könnte den Jugendlichen etwas mehr abverlangt werden. Viele Lehrpersonen verwenden Bewertungsraster, einheitliche Kriterien sind den Eltern nicht bekannt. Während manche Lehrpersonen die Schülerleistungen durch zahlreiche Kontrollarbeiten erheben, legen andere größeres

Gewicht auf erreichte Kompetenzen und auf eigenständiges Denken. Manche Lehrpersonen benutzen die Bewertung als Machtinstrument und geben Unterlagen aus, deren Inhalte sich die Lernenden nicht leicht aneignen können. Die **Hausaufgaben** bewegen sich in einem erträglichen Rahmen, oft müssen sich die Jugendlichen auch nur mündlich vorbereiten. In die Aufholwoche ist eine Projektwoche integriert, wo Schüler und Schülerinnen, die keinen Aufholbedarf haben, zwischen mehreren Themen wählen können. Einem Elternteil sind Latein, die Tanzolympiade oder ECDL-Kurse als **Wahlangebote** bekannt.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** finden die Eltern, dass der **Informationsfluss** zwischen Schule und Elternhaus gut funktioniert. Die Eltern erhalten Einladungen und Mitteilungen digital und meistens rechtzeitig. Ein Elternteil meint, diese kämen manchmal etwas kurzfristig. Seit kurzem gibt es das digitale Register, in das die Eltern Einsicht haben. **Bürokratische Abläufe** sind gut organisiert und überschaubar. Ein Elternteil bemängelt den Umstand, dass das Geld für Eintritte (z. B. für Theaterbesuche) überwiesen werden muss. Wer kein Online-Banking hat, muss dafür Spesen zahlen. Die Eltern nehmen ein gutes **Klima** wahr, in den Klassenräten herrschen ein respektvoller Umgang und eine hohe Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Die Lehrpersonen geben sich Mühe, auf die Jugendlichen einzugehen und binden diese in Entscheidungen und in die Unterrichtsgestaltung ein. Auch die soziale Haltung der Schule ist ersichtlich, z. B. durch Spendenaufrufe und ähnliche Aktionen. Der **Kontakt zur Schule und zu den Lehrpersonen** wird als angemessen empfunden, auch wenn er sich weitgehend auf die Elternsprechtage und die Klassenratssitzungen beschränkt. Die befragten Eltern sehen es als richtig an, wenn sich Eltern in der Oberschule etwas zurücknehmen. Bei Problemen kann man Lehrpersonen und die Schulführungskraft kontaktieren und erhält schnell einen Termin. Ein Elternteil würde sich einen Elternabend pro Schuljahr wünschen, auch wenn keine Elternvertreter gewählt werden müssen.

Über die **Schulführungskraft** äußern sich die Eltern lobend; sie wird als sehr disponibel und offen für Elternanliegen wahrgenommen. Bei Schwierigkeiten ist sie auf individuelle Lösungen bedacht. Die interviewten Eltern können wenig zu ihrer Person sagen, da sie kaum persönlichen Kontakt mit ihr hatten.

Zu den **Wirkungsqualitäten** führen die Eltern an, dass das Sozialwissenschaftliche Gymnasium gut auf ein weiterführendes Studium vorbereitet. In den höheren Klassen werden die Jugendlichen aufgefordert, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, z. B. werden Universitäten oder Messen besucht.

Als **Stärken** der Schule werden von den befragten Eltern folgende genannt: die Schulgemeinschaft, der individuelle Umgang mit Problemen, die soziale Ausrichtung, die Auswahlmöglichkeiten (drei Säulen: Naturwissenschaft, Volkswirtschaft und Sozialwissenschaft).

Demgegenüber werden als **Schwächen** der Schule einzelne Lehrpersonen und die hohe Anzahl der Mädchen in den Klassen angeführt.

Folgende **Wünsche bzw. Anregungen** werden geäußert: Einerseits wird gesagt, dass das Niveau etwas angehoben werden sollte, andererseits, dass die Anforderungen zu hoch sind, dass zu viel Wissen abverlangt und zu wenig Wert auf Kreativität, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit gelegt wird. Den Schülern und Schülerinnen sollte auch vermittelt werden, wie man gut mit Daten und Medien umgeht. Gewünscht wird auch das Erlernen des Zehn-Finger-Systems. Ab der 3. Klasse sollten mehr Kurse nach Niveaus und Interesse anstelle des Lernens im Klassenverband angeboten werden.

Fachoberschule für Tourismus

Zu Beginn des Interviews äußern sich alle fünf Eltern sehr positiv über die Schule. Ihre Kinder besuchen die Schule sehr gerne, die Klassengemeinschaft ist nett, allen wird geholfen, die Schule bildet gut aus, und auch das Gebäude in seiner Anordnung und mit seinen Angeboten (Innenhof, Mensa, Bar) wird lobend erwähnt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** wird auf die Frage nach der **zeitlichen Einteilung** der Schultage nur positiv geantwortet: Die Pausen sind lang genug, die Stundeneinteilung passt, und die Jugendlichen äußern sich diesbezüglich nicht negativ. Es wird allerdings angeregt, die „Zerstückelung“ der Lerninhalte in 50-Minuten-Einheiten zu überdenken und längere Lernphasen in einem Fach vorzusehen. Dies würde die Konzentration und die Kompetenz, sich länger und intensiver mit einer Sache auseinanderzusetzen, fördern. Die **Qualität des Unterrichts** ist stark von der einzelnen Lehrperson abhängig. Insgesamt äußern sich die Eltern sehr zufrieden – Einzelfälle von problematischen Lehrkräften sind bekannt und entweder gelöst worden, oder man hat sich damit abgefunden. Auch werden häufiger Lehrerwechsel und viele Vertretungsstunden erwähnt. Problematisch gesehen wird die Vergabe von sehr tiefen Noten und dass die Notenskala teilweise nur bis neun reicht. In diesem Zusammenhang wird auch geäußert, dass die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrkräfte unterschiedlich und den Eltern nicht wirklich bekannt sind. Auch ist es schwierig, Tests oder Schularbeiten zur Einsicht zu bekommen und so die Note besser zu verstehen. Insgesamt ist die Notengebung für die Eltern wenig transparent. Was den **Umgang mit Verschiedenheit** angeht, so berichten die Eltern von größtmöglicher Unterstützung bei Lernschwächen; auch ist bekannt, dass Integrationslehrkräfte leistungsschwachen Schülern und Schülerinnen zur Seite stehen. Als Differenzierungsmaßnahme wird die Reduzierung von Aufgaben bei Tests wahrgenommen. Der Umfang der **Hausaufgaben** wird durchwegs positiv gesehen – einzig die Häufung von **Tests** zu bestimmten Zeiten verursacht größeren Stress. Der **Wahlbereich** wird gelobt: zum einen das umfangreiche Nachhilfeangebot, das freiwillig genutzt werden kann, zum anderen Kursangebote, die sehr geschätzt werden, wie z. B. die Vorbereitung auf den ECDL-Führerschein. Insgesamt sind sich die Eltern aber bewusst, dass das Angebot

nicht sehr viel in Anspruch genommen wird, weil bereits zweimal pro Woche Nachmittagsunterricht stattfindet, weil die Jugendlichen viel zu lernen haben und weil sie auch Freizeit brauchen. Besonders die Fahrschüler und Fahrschülerinnen machen wenig Gebrauch von den Kursangeboten.

Was **Schulkultur und Schulklima** anbelangt, fühlen sich die Eltern gut, ausreichend und rechtzeitig **informiert**; vorzugsweise erfolgt die Kommunikation über E-Mail. Die Einführung des digitalen Registers wird sehr begrüßt. Mehr Transparenz in der Notengebung, reibungslose Abläufe (Entschuldigen von Abwesenheiten) und eine noch bessere Information werden dadurch gewährleistet. Auch die Homepage wird als Informationsquelle genutzt. Die **bürokratischen Vorgänge** belasten die Eltern nicht. Es wird kritisch angemerkt, dass man bei Zahlungen an die Schule für eine Banküberweisung die entsprechende Gebühr entrichten muss; das Einsammeln des Geldes wäre in den Augen der Eltern einfacher. Ansonsten läuft der Kommunikationsfluss zwischen Elternhaus und Schule reibungslos. Die Eltern äußern sich positiv über die **Klassengemeinschaften**. Abgesehen von ein paar altersüblichen Reibereien ist den Eltern kein Fall von Mobbing oder Ausgrenzung bekannt. Bis auf einzelne Ausnahmen ist auch das Verhältnis zu den Lehrpersonen ein gutes. Den meisten **Kontakt** zu den Lehrkräften haben die Eltern beim Elternsprechtag, wobei diesbezüglich die langen Wartezeiten angemerkt werden. Auch die Tatsache, dass nicht immer alle Lehrkräfte da sind, kann für Eltern beschwerlich sein, da sie ein weiteres Mal an die Schule kommen müssen, um diese Lehrkräfte zu treffen. Zu Beginn des Schuljahres gibt es eine Informationsbegegnung; auch bei den Klassenratssitzungen sind die Lehrpersonen anwesend und können angesprochen werden.

Zur **Schulführungskraft** können vier der fünf interviewten Eltern keine Angaben machen, weil sie noch nie direkt mit der Direktorin zu tun hatten. Einzig bei der Begegnung zu Beginn des Schuljahres haben sie diese gesehen. Ein Elternteil hatte jedoch wegen einer problematischen Lehrkraft Kontakt mit der Schulführungskraft; in dieser Situation fiel die Unterstützung der Eltern gering aus. Bei allen anderen Begegnungen wurde die Direktorin als hilfsbereit und zuvorkommend erlebt.

Alle Eltern sind der Meinung, dass ihre Kinder gut auf **Arbeitswelt und Weiterstudium** vorbereitet werden. Die **Stärken** der Schule sind die angebotenen Sprachen und ein breit aufgestelltes Allgemeinwissen.

Kritische **Anmerkungen bzw. Wünsche** betreffen eine modernere Organisation der Mensa (Gesundheitskarte aufladen anstatt „gettoni“ kaufen), die anderweitige Verwendung einer problematischen Lehrkraft, die Verlängerung des Unterrichts an einem Nachmittag und dafür Streichung des zweiten Nachmittags, die Vermeidung einer Zerstückelung der Inhalte aufgrund der 50-Minuten-Einheiten, die Schärfung des Profils und das Heben des Images sowie die Abschaffung bzw. alternative Organisation des Elternsprechtages, da die derzeitige Form für die Eltern sehr zeitaufwändig ist.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Allgemeine Beobachtungen

Das Schulgebäude ist weitläufig, aber übersichtlich angelegt. In den Gängen finden sich immer wieder einige Tische und Stühle, die auch manchmal von den Jugendlichen für Freiarbeiten genutzt werden, obwohl die Gänge wenig einladend zum Arbeiten sind. Die Einrichtung ist funktional, aber eher lieblos; es findet sich wenig Kreatives in den Klassen und Gängen. In den Stiegenhäusern ist es sehr kalt, sie sind aber mit einer Tür von den Gängen abgetrennt. In den Klassen sind die Tische meist frontal in Reihen angeordnet, im „Dalton-Modell“ in Tischgruppen. Obwohl das Register digital geführt wird, sind die Klassen nicht durchgängig mit Laptop und Beamer ausgestattet; die Lehrpersonen machen die Einträge über ein Tablet oder das eigene Smartphone. In den meisten Klassen finden sich wenig Buben, einige Klassen besuchen nur Mädchen. Die Schüler und Schülerinnen verhalten sich durchwegs brav, ruhig und diszipliniert; in einigen Stunden sind sie eher passiv und zurückhaltend. Es gibt auffällig viele Ausfälle von Lehrpersonen und in der Folge Vertretungsstunden, die nicht immer sinnvoll genutzt werden.

Insgesamt wurden 29 Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

Hinsichtlich **Klassenführung** konnten zahlreiche positive Beobachtungen gemacht werden. Im überwiegenden Teil der Einheiten wurde festgestellt, dass der Unterrichtsbeginn pünktlich erfolgte, dass die Zeit gut genutzt wurde, dass die Materialien vorbereitet und kaum Leerläufe gegeben waren. Die Lehrpersonen hatten fast durchwegs einen guten Überblick über die Schüleraktivitäten, und der Unterricht verlief meist störungsfrei. Bis auf zwei Ausnahmen waren die wenigen aufgrund von Störungen erforderlichen Interventionen der Lehrpersonen angemessen und effektiv.

Was das **lernförderliche Klima** anbelangt, so konnten folgende Beobachtungen angestellt werden: Der Umgangston zwischen den Lehrpersonen und den Schülern und Schülerinnen war durchgängig von Respekt und Wertschätzung geprägt, und die Atmosphäre war immer entspannt und angstfrei. Wo beobachtbar, war der Umgang mit Schülerfehlern, bis auf eine Ausnahme, konstruktiv; ebenso war das Unterrichtstempo in den meisten Situationen angemessen.

Im Bereich der **Motivierung** wurden unterschiedliche Beobachtungen angestellt. Eine Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer konnte in sechs Unterrichtseinheiten festgestellt werden. In jeweils rund zwei Drittel aller beobachteten Stunden fand eine Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen statt und wurden abwechslungsreiche Aufgaben erteilt. In gut der Hälfte der Einheiten wurde eine Anregung der Aufmerksamkeit der Jugendlichen durch Medien und Materialien wahrgenommen.

Hinsichtlich **Klarheit** wurde in jeweils rund drei Viertel der Unterrichtsstunden beobachtet, dass der Unterrichtsverlauf schlüssig war, dass die Arbeitsaufträge und Erklärungen angemessen und klar formuliert wurden und dass ein Zusammenhang mit bereits Bekanntem hergestellt wurde. Eine ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsziele war in 18 Fällen eindeutig zu beobachten. Akustisch waren die Lehreräußerungen nahezu durchwegs gut verstehbar.

Bezüglich **Wirkungsorientierung** konnten nur wenige Beobachtungen angestellt werden. Eine Überprüfung des Lernerfolgs am Ende einer Unterrichtsphase erfolgte in knapp einem Drittel der Stunden. In zwei Situationen kamen Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts zum Einsatz. Eine Unterstützung der Schüler und Schülerinnen hinsichtlich einer Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung konnte in keiner Unterrichtsstunde beobachtet werden.

In Bezug auf die **Schülerorientierung** wurden die Lernenden in etwa der Hälfte der Fälle ermuntert, eigene Fragen zu stellen; Schülerbeiträge wurden in gut einem Drittel der Stunden aufgegriffen und in den weiteren Unterricht eingebaut. In den meisten Fällen erhielten die Jugendlichen differenzierte Rückmeldungen zu individuellen Beiträgen; vielfach hatten sie die Gelegenheit und die Zeit, eigene Antworten zu finden.

Was das **aktive Lernen** anbelangt, konnten unterschiedliche Beobachtungen gemacht werden. In jeweils gut einem Drittel der Unterrichtssituationen konnten folgende Aspekte beobachtet werden: Einbringen von Schüler- und Schülerinnenmeinungen oder Stellen von Fragen, Angebote für selbst-reguliertes und selbstständiges Lernen sowie Aufgaben, die problemlösendes oder entdeckendes Lernen fördern. In zwei Drittel der Stunden wurden Freiräume beim Lernen eröffnet. Der sprachliche Input wurde in 19 Stunden durch nicht-sprachliche Mittel angereichert. Anleitungen zur Reflexion der eigenen Lernprozesse bzw. -strategien waren in einer Stunde zu beobachten.

Eine Sicherung des Gelernten durch angemessenes **Üben** konnte in rund der Hälfte der Stunden beobachtet werden, und die Aufgaben erforderten in etwas weniger als zwei Drittel der Stunden eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen.

Dem Aspekt der **Heterogenität** wurde man am ehesten gerecht, indem den Schülern und Schülerinnen Phasen für das Arbeiten in individuellem Tempo zugestanden wurden (in zwölf Unterrichtsstunden). Das Stellen von Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, unterschiedliche Zielsetzungen, der Gebrauch von differenzierten Arbeitsmaterialien sowie der zielgerichtete Einsatz einer zusätzlichen personellen Ressource waren in einigen Fällen nicht gegeben bzw. konnten meist nicht beobachtet werden.

In Bezug auf eine **Variation von Methoden und Sozialformen** konnten folgende Beobachtungen angestellt werden: Die angewendeten Unterrichtsmethoden und die eingesetzten Sozialformen waren im Großteil der Stunden dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen. Eine Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen den Lehrenden und Lernenden war in 13 Stunden gegeben,

ein ausgewogener Einbezug aller Jugendlichen in das Unterrichtsgeschehen in 15 Stunden. In zwei Drittel der Stunden wurde wahrgenommen, dass die Arbeitsphasen gut vorbereitet waren; die Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen war nahezu durchgängig gegeben. Eine Präsentation der Arbeitsergebnisse konnte in zwei Fällen beobachtet werden.

Detailergebnisse der Fragebögen

Schüler und Schülerinnen

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	01.02.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen SoWi und FOS Bozen
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	595
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	595
Vollständig beantwortete Fragebogen:	486
Rücklaufquote:	81,7%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	28
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	86,4%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Besuchte Schule	Ich besuche das Sozialwissenschaftliche Gymnasium.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	346




Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten



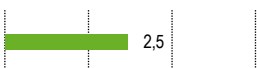

5 höchste Werte	∅	5 tiefste Werte	∅
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7	3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,4
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,5	3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	2,5
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,5	3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,5
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,4	3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,5
4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,4	6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,5

Detailergebnisse


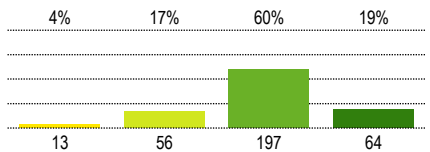

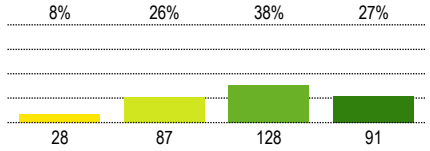
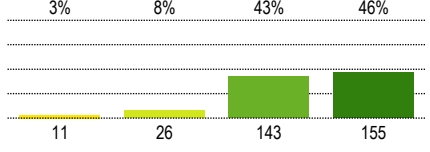

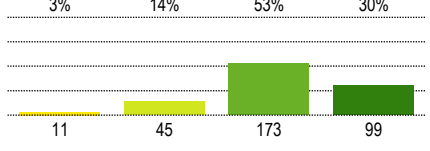
2 - Kontext und Ressourcen


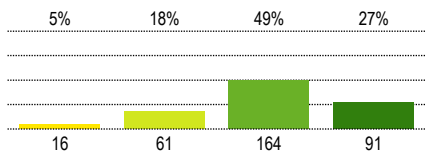

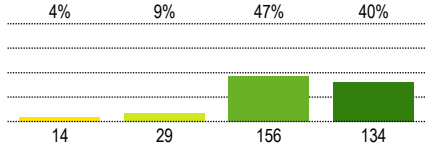
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					1%	6%	34%	60%	94%	343	0
				3,5	2	19	115	207			
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					5%	23%	45%	27%	72%	342	1
				2,9	17	78	153	94			
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					6%	14%	45%	35%	80%	338	5
				3,1	20	49	152	117			

3 - Lern- und Erfahrungsraum



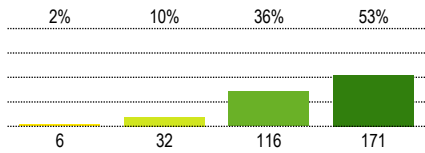

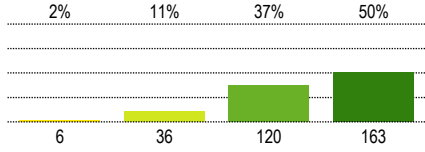
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					4%	26%	45%	25%	70%	336	3
				2,9	15	86	152	83			
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					7%	27%	58%	9%	67%	336	3
				2,7	22	90	194	30			
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					9%	42%	42%	7%	49%	334	5
				2,5	30	141	141	22			
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					5%	32%	55%	7%	62%	336	3
				2,6	17	109	186	24			

<p>3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p>  <p>2,8</p>	 <p>4% 30% 52% 15%</p> <p>12 100 174 49</p>	<p>67%</p>	<p>335</p>	<p>4</p>
<p>3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p>  <p>3,0</p>	 <p>3% 22% 48% 28%</p> <p>10 73 160 93</p>	<p>75%</p>	<p>336</p>	<p>3</p>
<p>3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p>  <p>2,4</p>	 <p>15% 35% 43% 8%</p> <p>50 117 143 26</p>	<p>50%</p>	<p>336</p>	<p>3</p>
<p>3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p>  <p>2,5</p>	 <p>13% 37% 41% 9%</p> <p>42 120 131 30</p>	<p>50%</p>	<p>323</p>	<p>16</p>
<p>3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p>  <p>2,6</p>	 <p>10% 33% 41% 16%</p> <p>32 107 135 52</p>	<p>57%</p>	<p>326</p>	<p>13</p>
<p>3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p>  <p>2,9</p>	 <p>7% 24% 44% 25%</p> <p>23 82 147 85</p>	<p>69%</p>	<p>337</p>	<p>2</p>
<p>3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p>  <p>2,9</p>	 <p>4% 21% 57% 17%</p> <p>15 71 192 56</p>	<p>74%</p>	<p>334</p>	<p>5</p>
<p>3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p>  <p>3,3</p>	 <p>1% 8% 49% 42%</p> <p>5 26 164 141</p>	<p>91%</p>	<p>336</p>	<p>3</p>
<p>3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.</p>  <p>2,5</p>	 <p>13% 37% 41% 9%</p> <p>42 118 133 30</p>	<p>50%</p>	<p>323</p>	<p>16</p>


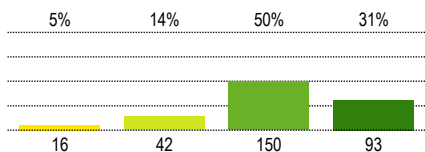

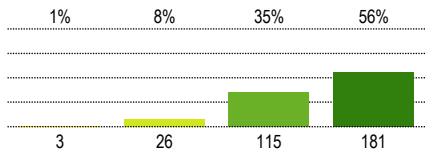
<p>3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p>  <p>2,9</p>	 <p>4% 20% 53% 22%</p> <p>14 67 176 74</p>	<p>76%</p>	<p>331</p>	<p>8</p>
<p>3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p>  <p>2,8</p>	 <p>5% 29% 51% 15%</p> <p>18 96 170 49</p>	<p>66%</p>	<p>333</p>	<p>6</p>
<p>3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p>  <p>2,9</p>	 <p>4% 17% 60% 19%</p> <p>13 56 197 64</p>	<p>79%</p>	<p>330</p>	<p>9</p>
<p>3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,2</p>	 <p>3% 9% 50% 38%</p> <p>10 30 166 126</p>	<p>88%</p>	<p>332</p>	<p>7</p>
<p>3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p>  <p>2,6</p>	 <p>11% 32% 43% 13%</p> <p>34 97 129 40</p>	<p>56%</p>	<p>300</p>	<p>39</p>
<p>3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p>  <p>2,8</p>	 <p>8% 26% 38% 27%</p> <p>28 87 128 91</p>	<p>66%</p>	<p>334</p>	<p>5</p>
<p>3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 8% 43% 46%</p> <p>11 26 143 155</p>	<p>89%</p>	<p>335</p>	<p>4</p>
<p>3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 4% 26% 70%</p> <p>2 12 86 235</p>	<p>96%</p>	<p>335</p>	<p>4</p>
<p>3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p>  <p>3,1</p>	 <p>3% 14% 53% 30%</p> <p>11 45 173 99</p>	<p>83%</p>	<p>328</p>	<p>11</p>

<p>3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p> 		<p>77%</p>	<p>332</p>	<p>7</p>
<p>3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>87%</p>	<p>333</p>	<p>6</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

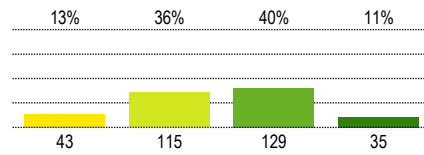
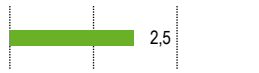
<p>4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p> 		<p>52%</p>	<p>276</p>	<p>63</p>
<p>4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p> 		<p>88%</p>	<p>325</p>	<p>14</p>
<p>4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p> 		<p>87%</p>	<p>325</p>	<p>14</p>

5 - Schulführung

<p>5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p> 		<p>81%</p>	<p>301</p>	<p>32</p>
<p>5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p> 		<p>91%</p>	<p>325</p>	<p>8</p>

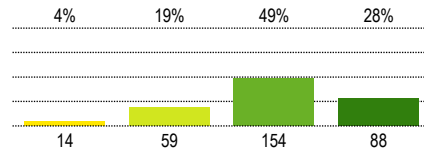
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



51% 322 10

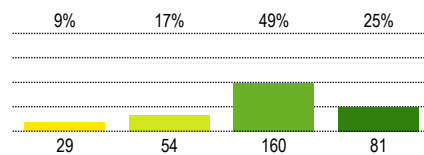
6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.



77% 315 17

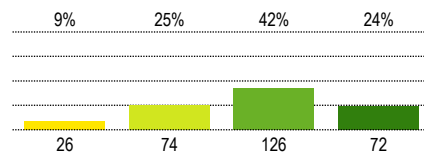
7 - Wirkungsqualitäten

7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.



74% 324 7

7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



66% 298 33

Fachoberschule für Tourismus

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	01.02.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen SoWi und FOS Bozen
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	595
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	595
Vollständig beantwortete Fragebogen:	486
Rücklaufquote:	81,7%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	28
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	86,4%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Besuchte Schule	Ich besuche die Fachoberschule für Tourismus.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	168

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte



∅

3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,6
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,5
4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,5
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,5



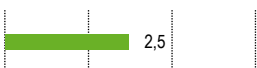
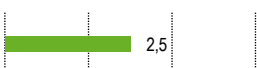
6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,4
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,5
3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	2,5
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	2,5
3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,5

Detailergebnisse


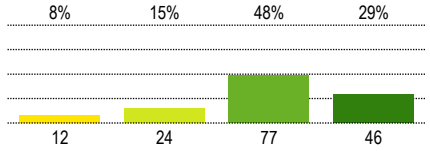

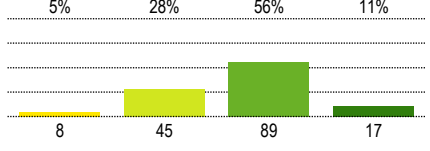

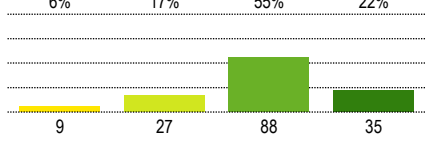

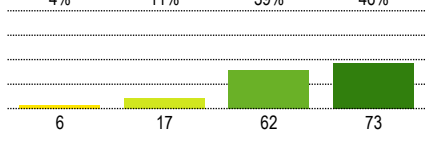

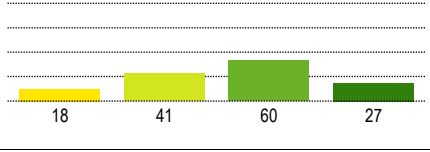

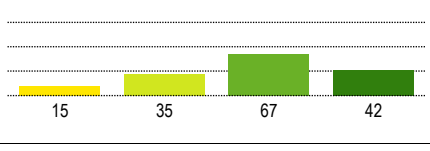

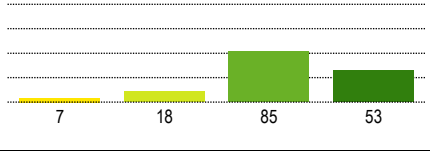

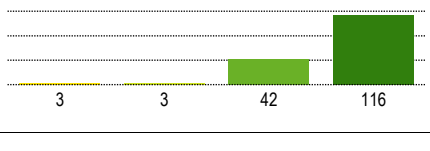

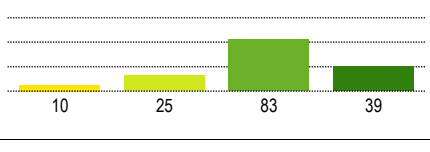
2 - Kontext und Ressourcen


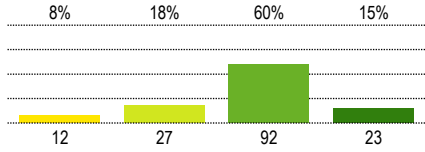

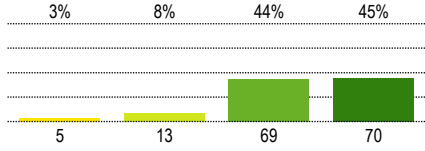
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					1%	6%	30%	63%	93%	167	0
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					5%	30%	49%	15%	64%	166	1
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					5%	20%	39%	37%	76%	164	3

3 - Lern- und Erfahrungsraum


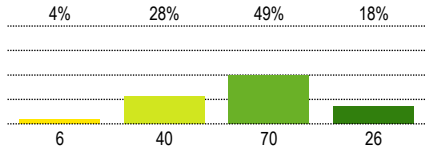

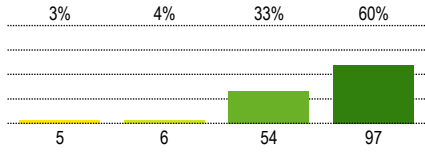

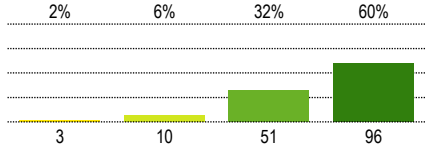
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					3%	20%	52%	25%	77%	163	2
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					6%	32%	58%	4%	63%	161	4
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					9%	40%	43%	7%	50%	161	4
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					8%	40%	47%	6%	52%	162	3

<p>3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		<p>73%</p>	<p>164</p>	<p>1</p>
<p>3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p> 		<p>74%</p>	<p>163</p>	<p>2</p>
<p>3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p> 		<p>50%</p>	<p>164</p>	<p>1</p>
<p>3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p> 		<p>52%</p>	<p>145</p>	<p>20</p>
<p>3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p> 		<p>61%</p>	<p>161</p>	<p>4</p>
<p>3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p> 		<p>77%</p>	<p>163</p>	<p>2</p>
<p>3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p> 		<p>55%</p>	<p>159</p>	<p>6</p>
<p>3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p> 		<p>92%</p>	<p>162</p>	<p>3</p>
<p>3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.</p> 		<p>58%</p>	<p>153</p>	<p>12</p>


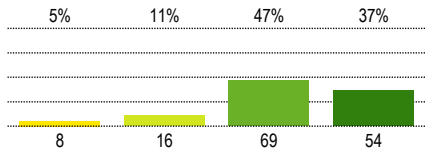

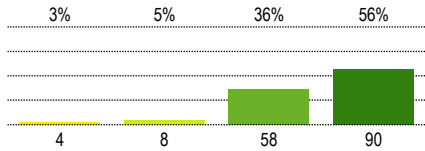
<p>3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p>  <p>3,0</p>	 <p>8% 15% 48% 29%</p> <p>12 24 77 46</p>	<p>77%</p>	<p>159</p>	<p>6</p>
<p>3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p>  <p>2,7</p>	 <p>5% 28% 56% 11%</p> <p>8 45 89 17</p>	<p>67%</p>	<p>159</p>	<p>6</p>
<p>3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 17% 55% 22%</p> <p>9 27 88 35</p>	<p>77%</p>	<p>159</p>	<p>6</p>
<p>3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 11% 39% 46%</p> <p>6 17 62 73</p>	<p>85%</p>	<p>158</p>	<p>7</p>
<p>3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p>  <p>2,7</p>	 <p>12% 28% 41% 18%</p> <p>18 41 60 27</p>	<p>60%</p>	<p>146</p>	<p>19</p>
<p>3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p>  <p>2,9</p>	 <p>9% 22% 42% 26%</p> <p>15 35 67 42</p>	<p>69%</p>	<p>159</p>	<p>6</p>
<p>3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 11% 52% 33%</p> <p>7 18 85 53</p>	<p>85%</p>	<p>163</p>	<p>2</p>
<p>3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 2% 26% 71%</p> <p>3 3 42 116</p>	<p>96%</p>	<p>164</p>	<p>1</p>
<p>3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p>  <p>3,0</p>	 <p>6% 16% 53% 25%</p> <p>10 25 83 39</p>	<p>78%</p>	<p>157</p>	<p>8</p>

<p>3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p>  <p>2,8</p>	 <p>8% 18% 60% 15%</p> <p>12 27 92 23</p>	<p>75%</p>	<p>154</p>	<p>11</p>
<p>3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 8% 44% 45%</p> <p>5 13 69 70</p>	<p>89%</p>	<p>157</p>	<p>8</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

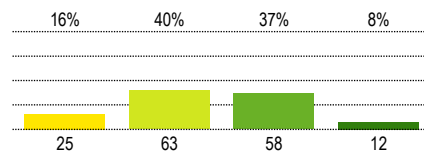
<p>4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p>  <p>2,8</p>	 <p>4% 28% 49% 18%</p> <p>6 40 70 26</p>	<p>68%</p>	<p>142</p>	<p>23</p>
<p>4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 4% 33% 60%</p> <p>5 6 54 97</p>	<p>93%</p>	<p>162</p>	<p>3</p>
<p>4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 6% 32% 60%</p> <p>3 10 51 96</p>	<p>92%</p>	<p>160</p>	<p>5</p>

5 - Schulführung

<p>5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 11% 47% 37%</p> <p>8 16 69 54</p>	<p>84%</p>	<p>147</p>	<p>18</p>
<p>5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 5% 36% 56%</p> <p>4 8 58 90</p>	<p>92%</p>	<p>160</p>	<p>5</p>

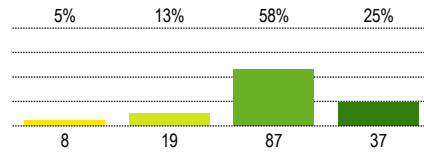
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



44% 158 7

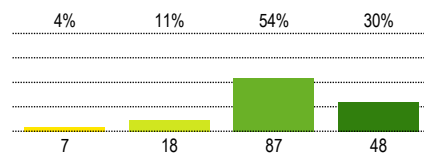
6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.



82% 151 14

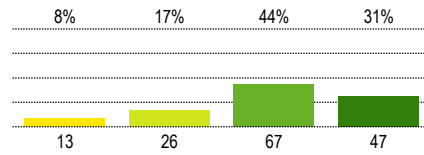
7 - Wirkungsqualitäten

7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.



84% 160 5

7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



75% 153 12

Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	01.02.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen SoWi und FOS Bozen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	83
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	83
Vollständig beantwortete Fragebogen:	64
Rücklaufquote:	77,1%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	78,3%

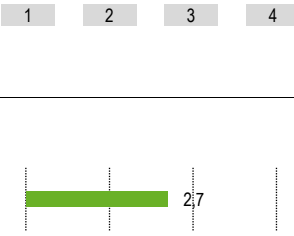

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten





5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,3
4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,8	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,7
4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,8	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,8
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,9
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,8	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,0

Detailergebnisse


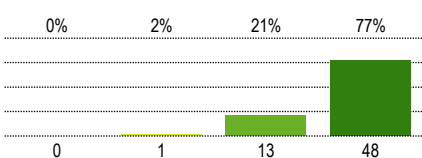

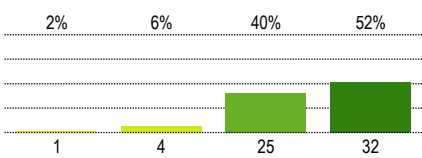

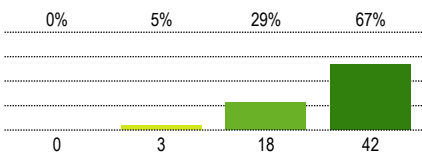

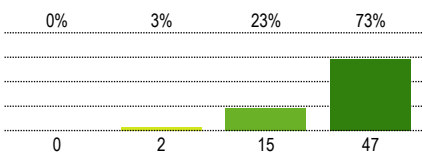
1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					8%	31%	46%	15%	62%	65	0
				2,7	5	20	30	10			
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					5%	22%	48%	26%	74%	65	0
				3,0	3	14	31	17			


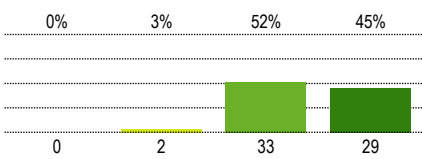

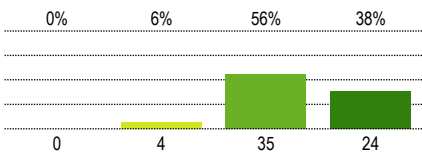

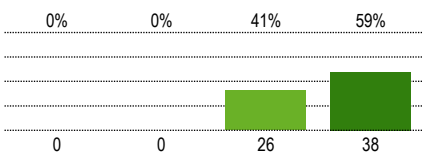

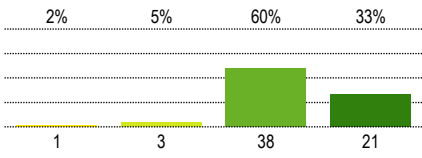
2 - Lern- und Erfahrungsraum


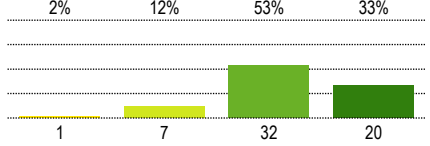

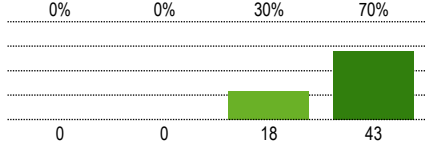

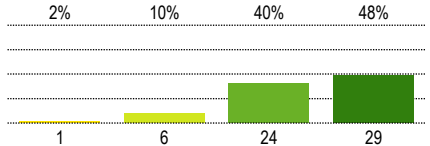

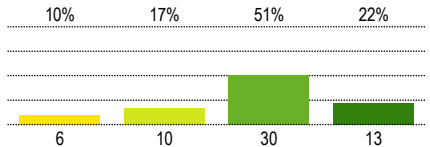

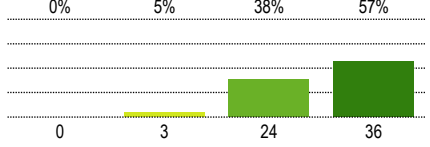

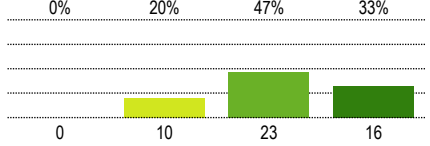
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	8%	49%	43%	92%	63	1
				3,3	0	5	31	27			
2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	6%	40%	54%	94%	63	1
				3,5	0	4	25	34			
2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					5%	25%	45%	25%	70%	60	4
				2,9	3	15	27	15			
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	2%	36%	63%	98%	64	0
				3,6	0	1	23	40			

<p>2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.</p>  <p>3,2</p>	 <p>2% 11% 49% 38%</p> <p>1 7 31 24</p>	<p>87%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 14% 44% 41%</p> <p>0 9 28 26</p>	<p>86%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 3% 37% 60%</p> <p>0 2 23 37</p>	<p>97%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
<p>2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 8% 34% 57%</p> <p>0 5 21 35</p>	<p>92%</p>	<p>61</p>	<p>3</p>
<p>2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 2% 40% 59%</p> <p>0 1 25 37</p>	<p>98%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 11% 44% 45%</p> <p>0 7 27 28</p>	<p>89%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
<p>2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 5% 52% 43%</p> <p>0 3 33 27</p>	<p>95%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 32% 63%</p> <p>0 3 20 40</p>	<p>95%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>
<p>2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 7% 28% 65%</p> <p>0 4 17 39</p>	<p>93%</p>	<p>60</p>	<p>4</p>


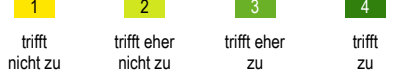

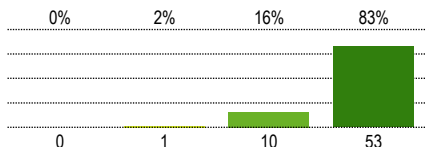

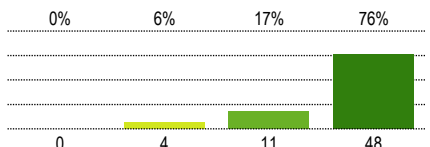
<p>2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p> 		98%	62	2
<p>2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p> 		92%	62	2
<p>2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p> 		95%	63	1
<p>2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p> 		97%	64	0


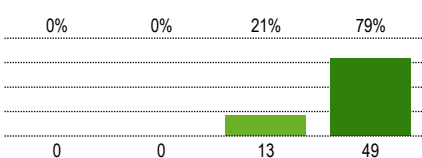

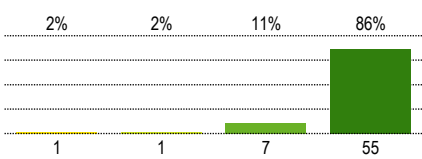

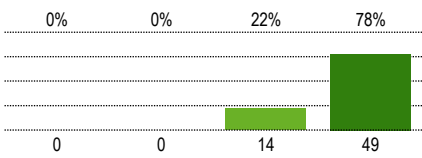
3 - Schulkultur und Schulklima

<p>Durchschnittswerte \bar{x}</p> <p>1 2 3 4</p>	<p>Qualitätseinschätzung</p> <p>1 trifft nicht zu, 2 trifft eher nicht zu, 3 trifft eher zu, 4 trifft zu</p>	3-4	N	KA
		<p>3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		97%
<p>3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p> 		94%	63	1
<p>3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p> 		100%	64	0
<p>3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p> 		94%	63	1


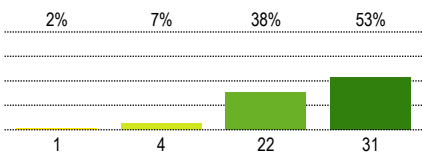

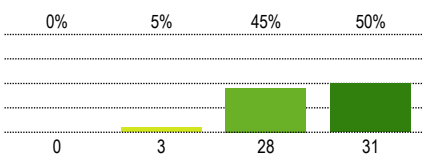

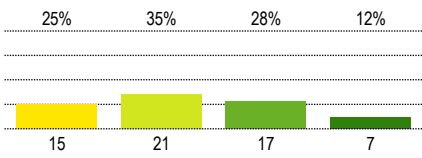

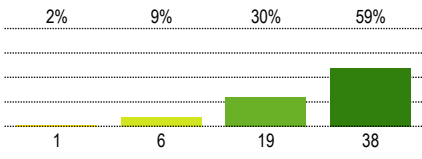
<p>3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p> 		87%	60	4
<p>3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		100%	61	3
<p>3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p> 		88%	60	4
<p>3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p> 		73%	59	5
<p>3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		95%	63	1
<p>3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p> 		80%	49	15

4 - Schulführung


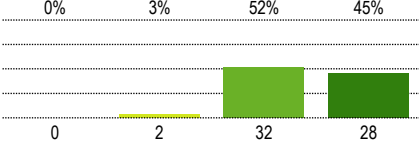

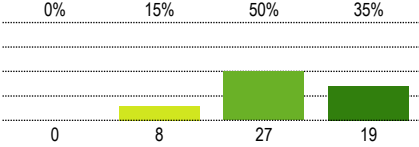

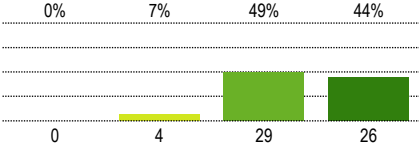
	<p>Durchschnittswerte \bar{x}</p> 	<p>Qualitätseinschätzung</p> 				3-4	N	KA
<p>4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		98%	64	0				
<p>4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p> 		94%	63	1				

<p>4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in angemessenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p> 		<p>100%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
<p>4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p> 		<p>97%</p>	<p>64</p>	<p>0</p>
<p>4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>100%</p>	<p>63</p>	<p>1</p>

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>Durchschnittswerte Ø</p> <p>1 2 3 4</p>	<p>Qualitätseinschätzung</p> <p>1 trifft nicht zu, 2 trifft eher nicht zu, 3 trifft eher zu, 4 trifft zu</p>	3-4	N	KA
		<p>5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p> 		<p>91%</p>
<p>5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p> 		<p>95%</p>	<p>62</p>	<p>2</p>
<p>5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p> 		<p>40%</p>	<p>60</p>	<p>4</p>
<p>5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p> 		<p>89%</p>	<p>64</p>	<p>0</p>

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.									97%	62	2
6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.									85%	54	10
6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.									93%	59	5

Eltern

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	01.02.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern SoWi und FOS Bozen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	545
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	545
Vollständig beantwortete Fragebogen:	344
Rücklaufquote:	63,1%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	37
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	69,9%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht das Sozialwissenschaftliche Gymnasium.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	259

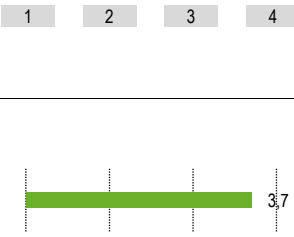


Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten





5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,3
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,7
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,6	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,8
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,6	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,8
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,6	3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,9



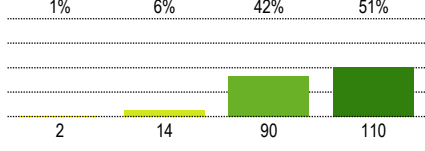
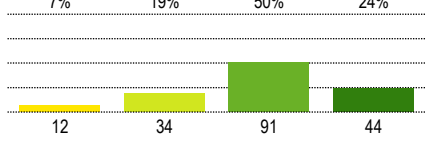

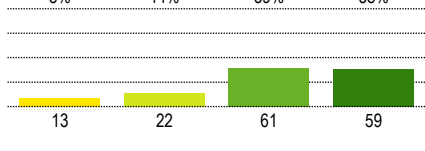

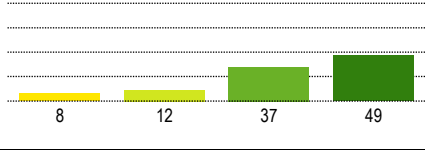
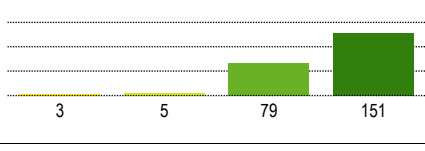
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					0%	4%	22%	74%	96%	252	1
				3,7	0	10	55	187			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					3%	18%	41%	39%	79%	246	7
				3,2	7	44	100	95			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					2%	8%	40%	50%	90%	222	31
				3,4	5	18	89	110			


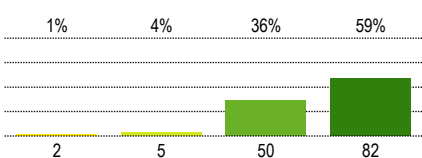

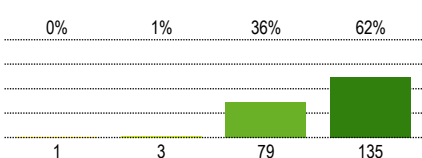
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					4%	17%	37%	41%	78%	213	29
				3,2	9	37	79	88			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					3%	11%	35%	51%	86%	235	7
				3,3	7	26	82	120			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					4%	6%	40%	50%	90%	224	18
				3,4	9	13	90	112			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					9%	22%	48%	22%	70%	207	35
				2,8	18	45	99	45			


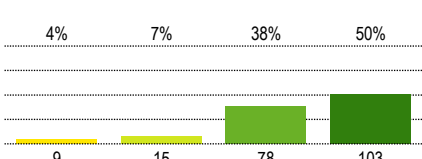

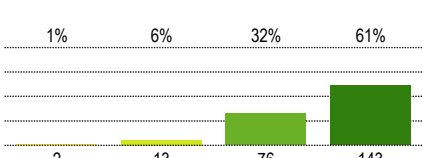

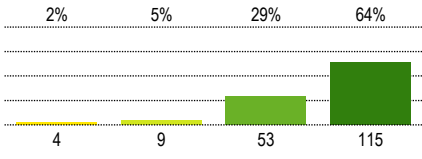

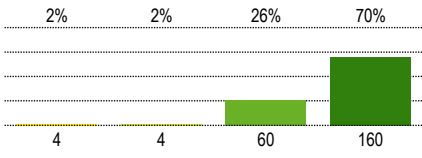
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>81%</p>	<p>235</p>	<p>7</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		<p>93%</p>	<p>216</p>	<p>26</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		<p>75%</p>	<p>181</p>	<p>61</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		<p>77%</p>	<p>155</p>	<p>87</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		<p>81%</p>	<p>106</p>	<p>136</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		<p>97%</p>	<p>238</p>	<p>4</p>

4 - Schulkultur und Schulklima


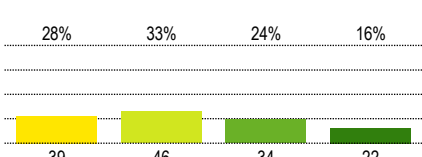
<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>98%</p>	<p>229</p>	<p>9</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>95%</p>	<p>215</p>	<p>23</p>
<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		<p>96%</p>	<p>205</p>	<p>33</p>
<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p> 		<p>60%</p>	<p>211</p>	<p>27</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p> 		<p>71%</p>	<p>226</p>	<p>12</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p> 		<p>61%</p>	<p>187</p>	<p>51</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>81%</p>	<p>183</p>	<p>55</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p> 		<p>84%</p>	<p>180</p>	<p>58</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p> 		<p>96%</p>	<p>223</p>	<p>15</p>

<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>95%</p>	<p>139</p>	<p>99</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p> 		<p>98%</p>	<p>218</p>	<p>20</p>

5 - Schulführung

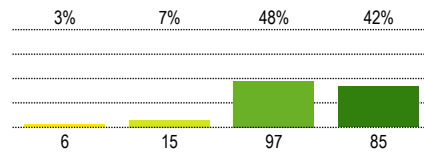
<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>88%</p>	<p>205</p>	<p>33</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p> 		<p>94%</p>	<p>234</p>	<p>4</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p> 		<p>93%</p>	<p>181</p>	<p>57</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>96%</p>	<p>228</p>	<p>10</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p> 		<p>75%</p>	<p>185</p>	<p>53</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p> 		<p>40%</p>	<p>141</p>	<p>97</p>

7 - Wirkungsqualitäten

7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

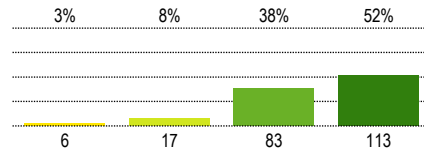


90%

203

35

7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.



89%

219

19

Fachoberschule für Tourismus

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	01.02.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern SoWi und FOS Bozen
Per E-Mail eingeladene Befragte:	545
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	545
Vollständig beantwortete Fragebogen:	344
Rücklaufquote:	63,1%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	37
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	69,9%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Fachoberschule für Tourismus.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	115

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,5
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,7
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,7	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,8
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,8
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,6	3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	2,9


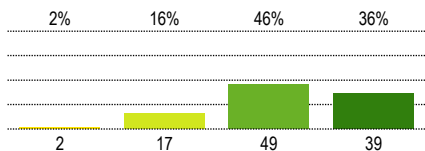

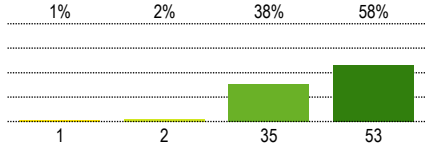

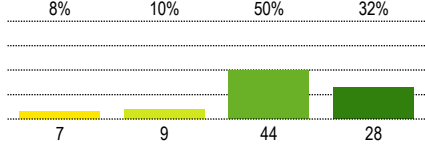

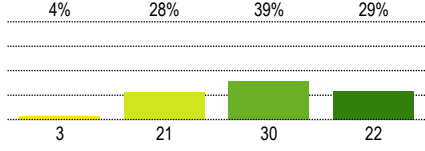

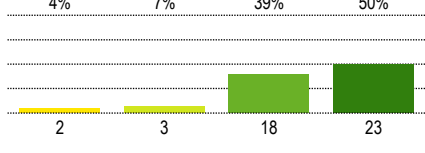

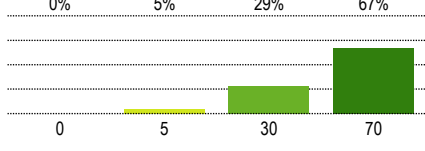
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen


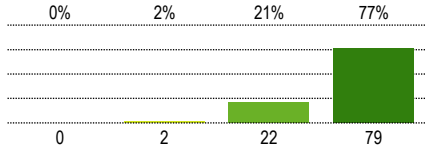

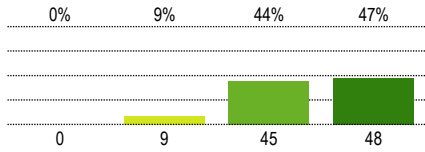
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					1%	4%	25%	71%	96%	113	0
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					4%	15%	32%	49%	81%	111	2
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					3%	9%	42%	45%	88%	99	14

3 - Lern- und Erfahrungsraum


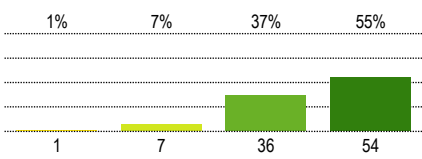

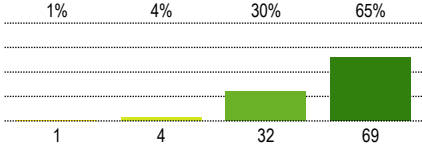

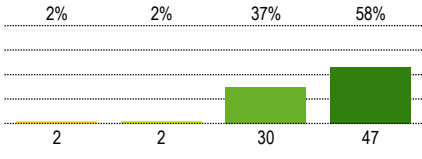

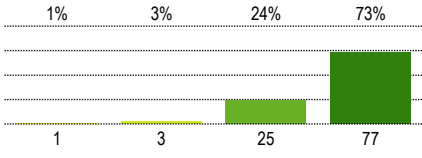

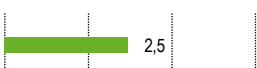
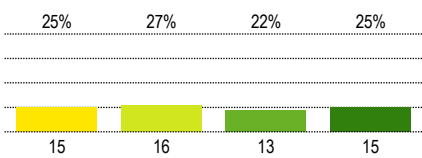

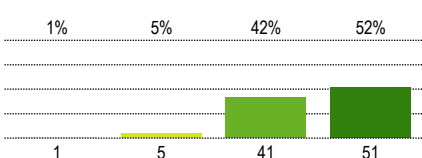

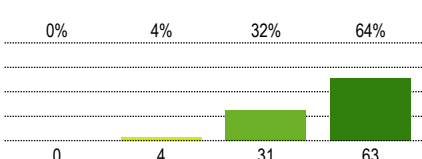
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					3%	15%	39%	44%	82%	101	9
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					1%	12%	43%	44%	87%	105	5
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					2%	13%	34%	51%	85%	106	4
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					12%	22%	46%	21%	66%	92	18

<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>82%</p>	<p>107</p>	<p>3</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		<p>97%</p>	<p>91</p>	<p>19</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		<p>82%</p>	<p>88</p>	<p>22</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		<p>68%</p>	<p>76</p>	<p>34</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		<p>89%</p>	<p>46</p>	<p>64</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		<p>95%</p>	<p>105</p>	<p>5</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>98%</p>	<p>103</p>	<p>7</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>91%</p>	<p>102</p>	<p>8</p>

<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 5% 45% 48%</p> <p>1 5 43 46</p>	<p>94%</p>	<p>95</p>	<p>15</p>
<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>2,7</p>	 <p>16% 24% 31% 29%</p> <p>15 22 29 27</p>	<p>60%</p>	<p>93</p>	<p>17</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 18% 35% 42%</p> <p>5 18 35 42</p>	<p>77%</p>	<p>100</p>	<p>10</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>2,8</p>	 <p>20% 14% 34% 31%</p> <p>17 12 28 26</p>	<p>65%</p>	<p>83</p>	<p>27</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,2</p>	 <p>1% 11% 54% 34%</p> <p>1 10 49 31</p>	<p>88%</p>	<p>91</p>	<p>19</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 8% 37% 52%</p> <p>2 7 31 44</p>	<p>89%</p>	<p>84</p>	<p>26</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 2% 25% 72%</p> <p>1 2 27 79</p>	<p>97%</p>	<p>109</p>	<p>1</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 1% 33% 64%</p> <p>1 1 23 44</p>	<p>97%</p>	<p>69</p>	<p>41</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 1% 29% 68%</p> <p>2 1 30 69</p>	<p>97%</p>	<p>102</p>	<p>8</p>

5 - Schulführung				
<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,5</p>	 <p>1% 7% 37% 55%</p> <p>1 7 36 54</p>	<p>92%</p>	<p>98</p>	<p>11</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 4% 30% 65%</p> <p>1 4 32 69</p>	<p>95%</p>	<p>106</p>	<p>3</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 2% 37% 58%</p> <p>2 2 30 47</p>	<p>95%</p>	<p>81</p>	<p>28</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 3% 24% 73%</p> <p>1 3 25 77</p>	<p>96%</p>	<p>106</p>	<p>3</p>
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung				
<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,1</p>	 <p>14% 12% 20% 54%</p> <p>12 10 17 46</p>	<p>74%</p>	<p>85</p>	<p>24</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,5</p>	 <p>25% 27% 22% 25%</p> <p>15 16 13 15</p>	<p>47%</p>	<p>59</p>	<p>50</p>
7 - Wirkungsqualitäten				
<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 5% 42% 52%</p> <p>1 5 41 51</p>	<p>94%</p>	<p>98</p>	<p>11</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 4% 32% 64%</p> <p>0 4 31 63</p>	<p>96%</p>	<p>98</p>	<p>11</p>